1893. **Der Gesellige.** No. 268.

Dienstag, 14. November. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

In dieser Woche tritt bekanntlich der Reichstag wieder zusammen. Der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. von Bötticher erläßt heute die übliche Bekanntmachung, wonach die Eröffnung des Reichstags am 16. November um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden. In dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße 4, werden die Legitimationskarten für die Eröffnungs-Sitzung verabfolgt. Eintrittskarten für Zuschauer werden von dem Bureau des Reichstags ausgegeben.

Die Finanzminister der deutschen Bundesstaaten, u. a. der bayerische Finanzminister v. Riedel und der württembergische v. Ricke, haben sich bereits nach Berlin begeben, sie haben natürlich an der im Reichstage einzubringenden Reichssteuerreform mit den daranhängenden neuen Reichssteuergesetzen das lebhafteste Interesse und werden auch vermuthlich sich an der Erörterung im Reichstage als Redner betheiligen.

In Süddeutschland ist man am wenigsten von der Reichs-Weinsteuer erbaut. Ein Gedicht von dem Münchener Dichter Prof. Hermann Lingg in der heutigen „Frkf. Ztg." giebt einen ungefähren Begriff von dem Ingrimm, den man über diesen Steuerplan empfindet. Der „Weinbesteu'rer" ist das Gedicht betitelt. Es heißt darin:

Noch ist sie nicht, die Weinbesteu'rung,
Noch darf man reden frei und frank,
Sprecht, was gebührt ihm für Vertheu'rung
Der Gottesgabe, welch' ein Dank?
Der sie ersann, der Mann von Stroh,
Nie werd' er seines Lebens froh!

Kein Scherz komm' über seine Lippe,
Kein Lächeln wieder Jahr für Jahr,
Er mög' mit seiner ganzen Sippe
Fortan versimpeln ganz und gar;
Ihm näsle stets ein Trauerchor
Statt frohen Sangs ein Klaglied vor.

Besteuert Gigerl's falsche Waden,
Den Knoblauch, Rettig und Spinat,
Den Störenfried auf allen Pfaden,
Den Radler, das Reklameplakat —
Nur nicht den Wein — es muß der Wein
Auch für die Kranken billig sein!

Es giebt nun allerdings Wirthschaftspolitiker, die der Ansicht sind, daß wenn Bier und Branntwein scharf besteuert werden, der Wein auch noch etwas Steuer ertragen kann. Der muthmaßliche Reinertrag der geplanten Reichsweinsteuer wird auf 17 Millionen veranschlagt. Davon fallen 12½ Millionen auf den Naturwein. Man hat nämlich (so schreiben die Berliner Pol. Nachr.) angenommen, daß rund 1 281 000 Hektoliter in einer Preislage von über 50 Mark an die Detailverkäufer und Konsumenten abgesetzt werden. Der Durchschnittswerth ist auf Grund von Aeußerungen Sachverständiger auf 78 Mark für das Hektoliter bemessen worden. Bei einer Steuer von 15 Prozent des Werthes würde sich demnach ein Brutto-Ertrag von rund 15 Millionen ergeben, wovon 15 Prozent Verwaltungskosten in Abzug kommen. 4½ Millionen würden auf die Schaumweine fallen, deren jährlicher Verbrauch in Deutschland auf 9 120 000 Flaschen inländischen und 1 035 000 Flaschen ausländischen Erzeugnisses zu den Durchschnittswerthen von 2,25 bezw. 6 Mark, also zum Gesammtwerth von rund 26,7 Millionen Mark angenommen wird. Bei einer Steuer von 20 Prozent würde sich ein Brutto-Ertrag von 53 Millionen herausstellen, wovon gleichfalls 15 Prozent in Abzug kämen.

Gegen die erhöhte Besteuerung des deutschen Schaumweins wendet sich die „Frankf. Ztg." und dieses Blatt, das gegen die Klassen der verschiedenen „Sekttrinker" sonst viel vorzubringen hat, ist hier eine gewiß unverdächtige und beachtenswerthe Stimme. Die „Fkf. Ztg." schreibt also:

Hier hat der Gesetzmacher offenbar geglaubt, einer populären Strömung entgegen zu kommen. „Sekt" gilt nun' mal als Kennzeichen des ausschweifendsten Luxus und „Luxus-Steuern" wurden ja in einer schwachen Stunde versprochen. Dem deutschen Champagner thut man aber sicherlich mit einer solchen Klassifikation Unrecht. Einstmals hat man ihm die Wege zu ebnen gesucht und es als patriotisches Thun gepriesen, den einheimischen Schaumwein an Stelle des fremländischen zu fördern. Kaum ist seine Fabrikation etwas erstarkt, kaum ist es nach unendlicher Mühe und mit großen Opfern gelungen, deutschen Schaumwein einzubürgern, so holt man auch schon zu einem vernichtenden Schlag gegen ihn aus. Es ist wirklich traurig, wie viel wirthschaftlicher Unverstand sich in einem einzigen Steuergesetz aufspeichern läßt. An sich ist es gewiß ein harmloses Vergnügen, wenn bei einer außergewöhnlichen Familienfeier auch einmal eine Flasche Sekt getrunken wird. Das ist aber in den meisten Familien nur möglich durch den billigen Preis des Schaumweins, wobei eine Mark mehr oder weniger entscheidet. Geht die Schaumwein-Fabrikation zurück, so verlieren unsere Winzer ihren besten Abnehmer, der für sie gerade in schlechteren Weinjahren unentbehrlich ist und der eine gewisse Stabilität der Preise herbeiführte. Das gilt ebenso für die Rheingegend, wie für Lothringen, wo der Winzerstand ohnehin schon genug durch die Gesetzgebung gelitten hat.

Man kann in Zweifel darüber sein, ob die Tabak- oder die Weinsteuer wirthschaftlich bedenklicher ist. Darüber aber darf man sich einem Zweifel nicht hingeben, daß die Weinsteuer auch politisch gefährlich ist. Man reizt den Süden gegen den Norden und zieht eine Stimmung groß, über deren Bedenklichkeit man wieder einmal erschrecken wird, wenn es bereits zu spät ist.

Der Reichstag wird allerdings unseres Erachtens gerade bei der Weinsteuer sehr sorgfältige Erwägungen anzustellen haben. Es wird ja viele Stimmen geben, welche Wein als Getränk der besser gestellten Staatsbürger kräftig besteuern wollen und das Wort von der ausgleichenden Gerechtigkeit wieder gebrauchen, es ist aber zu beachten, daß Bier und Branntwein Fabrikate sind, der Wein aber ein Naturprodukt, wenigstens so wie ihn die Winzer unter großen Mühen und in nur einigen besonders geeigneten Landstrichen gewinnen.

Gegen die Tabakfabrikatsteuer fand diesen Sonntag eine vom Zentralrath der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Dunker) einberufene allgemeine Gewerksvereinsversammlung in Kellers Festsälen zu Berlin statt. Es wurde in der Versammlung u. A. ausgeführt: 88 Prozent aller Raucher rauchen gegenwärtig Zigarren im Preise bis zu 6 Pf., nur ein Zehntel die theureren Sorten; demnach hätten die neun Zehntel der Raucher 71,5 Millionen aufzubringen. Ein Beweis, was aus der Luxussteuer geworden sei. Die Gewerkversammlung nahm schließlich eine Erklärung an, worin der Reichstag dringend ersucht wird, die geplante Tabakfabrikatsteuer bezw. jede Erhöhung der Tabaksteuer abzulehnen. Es heißt dann weiter:

„Die Versammlung sieht in der höheren Besteuerung der Tabakfabrikate eine ungeheure Schädigung der Tabakindustrie und namentlich der in derselben mittelbar oder unmittelbar beschäftigten Arbeiter. Die Zahl der Arbeitslosen ist schon jetzt außergewöhnlich groß, (meist infolge der außerordentlichen Steuerbelastung der dringendsten Konsumartikel — Einschränkung des Verbrauchs, Verringerung der Arbeitsgelegenheit —) und daher kann die Volksvertretung es unmöglich verantworten, dieselbe um ca. 60000 zu vermehren."

Die kaiserliche Kabinetsordre an die Offiziere der Armee aus Anlaß des Spieler- und Wuchererprozesses in Hannover erläßt, wie die „Tgl. R." erfährt, keinerlei neue Strafbestimmungen für Ausschreitungen im Spiel und üppigen Lebenswandel, wie sie sich an einzelnen Stellen der Armee leider gezeigt haben. Der Kaiser hat in der soeben erlassenen Ordre lediglich befohlen, daß auf Grund der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 gegen alle Offiziere, welche auch nur im geringsten in den Spieler- und Wuchererprozeß verwickelt gewesen sind, auf ehrengerichtlichem Wege eingeschritten, und daß jeder Offizier unnachsichtlich und ohne Ausnahme zur Verabschiedung eingegeben werden soll, der hierbei die Standesehre irgendwie verletzt hat. Im weiteren Verlaufe der Ordre hat der Kaiser seinem Unwillen Ausdruck gegeben, daß die genannte alte und eine ähnliche bei seinem Regierungsantritt gegebene neuere Ordre über die Nothwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise so wenig beachtet worden ist, und hat an die General-Kommandos den Befehl erlassen, ihm diejenigen Regiments-Kommandeure namhaft zu machen, welche in der Befolgung dieser Ordres nicht mit der nöthigen Strenge vorgegangen sind und die ihnen anvertrauten Offizierkorps nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwacht haben. In der Verordnung vom 2. Mai 1874 sind als Handlungen, welche dem Ruf des Einzelnen und der Genossenschaft nachtheilig werden können, ausdrücklich genannt: alle Ausschweifungen, Trunk, Hazardspiel und die Uebernahme solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Benehmens verbunden sein könnte, sowie überhaupt jedes Streben nach Gewinn auf einem Wege, dessen Lauterkeit nicht klar erkennbar ist. „Völlige Erschütterung des Grundes und Bodens, heißt es da, worauf der Offizierstand steht, ist die Gefahr, welche das Streben nach Gewinn und Wohlleben mit sich bringen würde."

Somit ist die Sühne für die Vergehen in Hannover in die Hände der Ehrengerichte, also der Offizierkorps selbst, gelegt, welche in den Verordnungen über die Ehrengerichte genügende Mittel besitzen, um ihren Stand reinzuhalten. Diese Mittel sind: die Warnung bei Gefährdung der Standesehre, der schlichte Abschied bei Verletzung der Standesehre und die Entfernung aus dem Offizierstande bei Verletzung unter erschwerenden Umständen.

Berlin, 13. November.

— Die Kaiserin hat an die Stadtverordneten von Berlin das nachstehende Dankschreiben gerichtet:

Ich danke den Stadtverordneten für die Mir zu Meinem Geburtstage ausgesprochenen Gefühle der Treue und Anhänglichkeit. Daß die von Mir zur Linderung der geistigen und leiblichen Noth in Berlin begonnenen Arbeiten von Segen begleitet gewesen sind, ist das Verdienst tausender von Frauen und Männern, welche sich aus allen Ständen und Kreisen in Opferwilligkeit mit Mir verbunden haben. Wer werden diese Arbeiten um so erfolgreicher fortsetzen können, je mehr allseitig anerkannt wird, daß die Sorgen und Nöthe unserer Zeit, welche auch auf Berlin schwer lasten, nachhaltig nur dann vermindert werden können, wenn alle, denen das Wohl unserer Hauptstadt am Herzen liegt, im Vertrauen auf Gott sich zu gemeinsamem versöhnendem Wirken in Liebe, Geduld und Demuth vereinigen.

— Der Verlobung des deutschen Kaiserpaares sind in den Jahren 1879 und 1880 Verhandlungen vorangegangen, über welche das neueste Heft der von der Akademie der Wissenschaften in München herausgegebenen „Allg. Deutschen Biographie" interessante Einzelheiten bringt. Es heißt dort:

„Der Kronprinz und die Kronprinzessin wünschten, der herzoglich Augustenburgischen Familie eine Genugthuung für das 1866 erlittene Unrecht zu geben, und begünstigten daher die Neigung, welche im Frühjahr 1878 der älteste Sohn zu der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein gefaßt hatte. Freiherr v. Stockmar verhandelte für die Kronprinzlichen Herrschaften mit Samwer, dem Vertrauten der holsteinischen. Da der Kaiser und Fürst Bismarck einen Verzicht des Herzogs Friedrich forderten, dieser aber nur zu der Erklärung bereit war, daß das Wesentliche dessen, das er früher erstrebt hatte, nämlich die Verbindung der Herzogthümer mit Deutschland erreicht, das nicht Erreichte aber nicht von solcher Bedeutung sei, daß er auch nur eine Agitation zur Erreichung desselben vor seinem Gewissen rechtfertigen könne, so zogen die Verhandlungen sich hin. Stockmar bemühte sich lebhaft, eine Fassung der Erklärung zu Stande zu bringen, deren Annahme dem schwer erkrankten Herzog möglichst leicht sei. Am 3. Januar 1886 hatte dieser Samwer ermächtigt, an Stockmar zu schreiben, daß er die vom Kronprinzen gestellten Zusätze seines Entwurfs annehme. Ein befriedigendes Ergebniß schien gesichert. Aber ehe der Thronfolger dem Kaiser die Erklärung des Herzogs vorlegen konnte, starb dieser zu Wiesbaden am 14. Januar 1880. Da die Vormünder des jungen Herzogs von Schleswig-Holstein zu einem Verzichte nicht befugt waren, erledigten sich alle Schwierigkeiten rasch; schon am 27. Januar 1880 konnte der Kronprinz der Herzogin-Wittwe die Genehmigung des Kaisers zur Werbung des Enkels mittheilen."

— Der Kaiser ist am Sonnabend Abend auf der Wildparkstation eingetroffen und hat sich direkt nach dem Neuen Palais begeben.

— Prinz Friedrich Leopold führte in vergangener Woche als Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps dem Kaiser einige neue Veränderungen in der Bekleidung der Mannschaften und der Offiziere seines Regiments vor. Für die Offiziere hat der hechtgraue Paletot einen weißen Umschlagkragen mit rothem Vorstoß bekommen.

— Prinz Leopold von Bayern ist vom Prinz-Regenten zum General-Inspekteur der bayerischen Armee ernannt worden. Der Prinz ist in der deutschen Armee gleichzeitig Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, welcher die zwei bayerischen Armeekorps zugetheilt sind.

— Durch Kabinettsordre vom 26. Oktober ist der Stab der 16. Infanterie-Brigade von Erfurt nach Torgau verlegt. Zur 16. Brigade, deren Kommandeur z. Zt der Generalmajor v. Caprivi, ein Bruder des Reichskanzlers, ist, gehören das 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, das in Torgau steht, und das 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, das in Altenburg, Gera und Rudolstadt steht. Ferner ist bestimmt, daß das 2. Bataillon des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 in Metz verbleiben und an seiner Stelle das 1. Bataillon des 130. Regiments von Metz vorläufig nach Saargemünd verlegt werden soll. Das 9. Fuß-Artillerie-Regiment, das in Köln und Ehrenbreitstein steht, war bisher noch dem VII. Armeekorps unterstellt. Auf Befehl des Kaisers wird es vom 1. April k. Js. ab dem VIII. Armeekorps unterstellt.

— Der Evangelische Bund hatte am Luthertage in Berlin zwei Versammlungen veranstaltet, die recht zahlreich besucht waren. In den Germania-Prachtsälen sprach Lic. Weber über Luther und das deutsche Vaterland. Er vertheidigte Luther gegen den Vorwurf, daß er durch die Reformation Deutschland zerrissen habe. In Kellers Festsälen verwies Oberlehrer Schmidt auf die Ziele des Bundes, der gegen Rom und gegen die materialistischen Strömungen kämpfen, wahres Gemeindeleben pflegen und Verständigung herbeiführen wolle zwischen allen, die noch auf evangelischem Boden ständen.

— Auch Rittergutsbesitzer Amtsrath Roth auf Wederitz, Kreis Gardelegen, 1890 nationalliberaler Kandidat für das Abgeordnetenhaus, hat am vergangenen Dienstag in der Wahlmänner-Versammlung zu Gardelegen seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirthe erklärt, der „nicht sowohl das Heil der Landwirthschaft erstrebe, als vielmehr konservative Parteiinteressen zu fördern trachte."

— Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat unter Vorsitz des Abgeordneten Rickert am Sonnabend und Sonntag in Berlin im Saale des Handwerkervereins die 23. Generalversammlung abgehalten. Die Gesellschaft umfaßt z. Z. in 11 Verbänden, 13 Zweigvereinen und in direktem Anschluß 932 Vereine und Körperschaften und 2839 persönliche Mitglieder, 114 Köperschaften und 47 Einzelmitglieder. Das verflossene Jahr war für die Gesellschaft ein arbeits- und segensreiches. Gepflegt wurde namentlich die Veranstaltung von Vorträgen, deren Zahl im letzten Jahre 130 betrug. Die Abhaltung von Volksunterhaltungsabenden hat sich besonders im Osten des Vaterlandes ausgebreitet. Volksbibliotheken sind 24 neu eingerichtet und ergänzt worden, aus 17 Orten mußten Gesuche unberücksichtigt bleiben. Bei der Centralstelle gingen insgesammt 4000 Bände ein, doch waren nicht alle brauchbar. Dem Kassenbericht zufolge hatte die Gesellschaft 35 303 Mark Einnahme und 33778 Mark Ausgabe. An Vermögen besitzt die Gesellschaft 86269 Mark.

— Im neuen Abgeordnetenhause wird der in den Kreisen Memel-Heydekrug gewählte Besitzer Tamoszus ein gewisses Aufsehen erregen. Mit ihm zieht zum ersten Male ein National-Litthauer in den Landtag und überhaupt in eine größere parlamentarische Volksvertretung des Reichs oder eines der Bundesstaaten ein. T., welcher in der Nähe von Memel, in Tramischen, ein Bauerngut mittlerer Größe besitzt, geht gewöhnlich noch in seiner Nationaltracht einher und spricht auch fast nur litthauisch, das Deutsche nicht ohne Anstrengung.

— Es besteht die Absicht, im Reichsamt des Innern eine besondere Abtheilung für das Zollwesen einzurichten und dieser Abtheilung den „Zollbeirath", der jetzt den russisch-deutschen

Handelsvertrag entwirft, als ständige Einrichtung an die Seite zu stellen. Der Abtheilung soll ein eigener Direktor vorstehen und ihre Aufgabe würde es auch sein, über die sogenannten Zollcuriosa von Fall zu Fall sachgemäß zu entscheiden.

— Redakteur Dr. Graduauer ist aus seiner Haft entlassen worden. Die nähere Untersuchung hat also wohl ergeben, daß gegen ihn in der That nichts Belastendes vorgelegen hat.

Oesterreich. hat nun endlich wieder ein Ministerium, das bereits am Sonntag Mittag dem Kaiser den Eid geleistet hat, und sich folgendermaßen zusammensetzt: Fürst Windischgrätz, Präsidium; Marquis Bacquehm, Inneres; Plener, Finanzen; Graf Schönborn, Justiz; Graf Julius Falkenhayn, Ackerbau; Graf Welsersheimb, Landesvertheidigung; Madeyski, Kultus und Unterricht; Jaworski, ohne Portefeuille. — Für den Posten des Handelsministers hat die Linke den Grafen Wurmbrand präsentirt, dessen Kandidatur von den übrigen Parteiführern genehmigt wurde.

Aus dem Ministerium Taaffe herübergenommen sind demnach die vier Minister Schönborn, Falkenhayn und Welsersheimb, die ihre alten Portefeuilles behalten, sowie Marquis Bacquehm, der statt des Handelsministeriums das Ministerium des Innern übernehmen soll. Schönborn und Falkenhayn sind streng konservativ, Welsersheimb war immer mehr Soldat als Politiker, und Bacquehm endlich steht den Liberalen nahe, obwohl er eigentlich nie so recht Farbe bekannt hat.

Fürst Windischgrätz ist zwar konservativ, aber eine den Deutschen als loyaler und vornehmer Charakter durchaus sympathische Persönlichkeit. Im Gegensatz zu dem böhmischen Feudaladel ist der Fürst stets für das Zustandekommen des deutsch-tschechischen Ausgleichs eingetreten. Finanzminister Plener und Handelsminister Graf Wurmbrand sind erprobte Anhänger der deutsch-liberalen Partei, deren anerkannter Führer Plener schon seit Jahren ist. Madeyski, der neue Unterrichtsminister, wirkte seit Jahren eifrig für das Zusammengehen des Polenklubs mit den Deutsch-Liberalen. Jaworski, Minister für Galizien, ist gemäßigter Konservativer.

Die Wiener Blätter begrüßen das neue Ministerium mit großer Sympathie, nur das antisemitische Volksblatt stellt sich in Opposition und spricht vom Ausbruch einer liberalen Schreckensherrschaft.

England. Die diesjährige Londoner „Lord-Mayors Show", der Festzug zu Ehren des neu gewählten Oberbürgermeisters Georg Robert Tyler trug zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren — wieder einen stark zirkusmäßigen Anstrich. Die Gilde der Krämer hatte nämlich zu dem Zuge einen mit den „Spezereien" des Ostens beladenen Festwagen gestellt, auf dem vier ernste Araber in ihrem heimathlichen Wüstenkostüm unter einer Gruppe von Palmen thronten. Dem Wagen voran schritten drei nach orientalischer Weise beladene Kamele, während zwei Beduinen in ihrem malerischen Burnus hoch zu Roß folgten. Ein Lebensrettungsboot, ein Modell der Towerbrücke mit Neptun, Vulkan, ein von der Gilde der Schreibmaterialienhändler gestelltes historisches Bild, welches den ersten englischen Buchdrucker, Coxton, darstellt, wie er Eduard IV. und der königlichen Familie von einer ziemlich plump ausschauenden Presse das erste in England gedruckte Blatt überreicht, bildeten die Hauptsehenswürdigkeiten des Festzuges. Nachdem der Lordmayor seinen Amtseid geleistet, kehrte der Zug nach der Guildhall zurück, wo dann das Bankett anhub, zu dem über 1000 Personen geladen waren. Beim Lordmayor von London ist gut schmausen und pokuliren!

Frankreich. Auch Paris hat seine „freie Bühne", auf welcher kürzlich Ibsens „Volksfeind" zur Aufführung kam. Vor der Aufführung hat es ein muthiger Mann, Laurent Tailhades, unternommen, den Parisern einige bittere Wahrheiten zu sagen. In einem Vortrag fiel er auf's Heftigste über die Pariser her, die eben erst „den achttägigen Wahnsinnsanfall der Russenfeste" erlitten hätten, von ausländischer Kunst und Dichtung grundsätzlich nichts wissen wollten.

Die Unterrichtsbehörde hat sämmtlichen Volksschullehrern in den Ostgrenzdepartements eine Belehrung des Generals Boisdenemetz zugehen lassen, die sie anhält, der Schuljugend einzuschärfen, daß sie gegebenen Falls einem eindringenden Feinde keinerlei Auskünfte geben dürfe, worüber sie auch befragt werden möge. (!)

Spanien. In Barcelona sind im Verfolg des Attentats im Theatro Liceo 130 Anarchisten verhaftet worden. Hauptschuldiger scheint der spanische Anarchist Bervera zu sein. Weitere Mitschuldige konnten mit Bestimmtheit noch nicht ermittelt werden, da bei den vorgenommenen Haussuchungen zwar eine Namensliste der Anarchisten vorgefunden wurde, von der jedoch festgestellt wurde, daß sie unrichtige Namen enthalte.

Die Regierung geht mit dem Plane um, eine internationale Kommission zusammenzuberufen, welche mit der Ausarbeitung von Maaßregeln gegen die Anarchisten betraut werden soll.

Bulgarien. Vom Appellgerichtshofe zu Tirnowo ist der Metropolit Clement zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt worden. Doch beschloß der Appellgerichtshof, bei dem Fürsten Ferdinand die Umwandlung der Strafe in zweijährige Verschickung in Vorschlag zu bringen.

Griechenland. Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Trikupis, Präsidentschaft und Finanzen; Busidis, Inneres; Stephanon, Justiz und interimistisch Auswärtiges; Oberst Tsamodos, Krieg; Butulis, Marine; Kalliphronos, Unterricht.

Afrika. Ein Abgesandter des Sultans von Marokko hat sich mit Zustimmung der Kabylenführer zu dem General Macias begeben und einen Waffenstillstand von acht Tagen erbeten. Der General wollte diesen aber nur gegen vorherige Stellung von Geiseln gewähren, und da die Kabylen auf diese Bedingung nicht eingingen, so haben die Feindseligkeiten mit der Beschießung der feindlichen Stellung durch die Spanier wieder begonnen.

Der Krieg mit Lo Bengula hat den Zuzug weiterer Kolonisten nach dem Maschona-Land nicht aufzuhalten vermocht. Den „Daily News" wird aus Fort Victoria gemeldet, daß die daselbst eingetroffenen Kolonisten von der Reichhaltigkeit der dortigen Goldquellen überrascht worden seien und beschlossen hätten, sich dort anzusiedeln.

Amerika. In Hawai steht die Wiederherstellung des Königthums in Aussicht. Wie aus Washington gemeldet wird, tadelt der Staatssekretär Gresham in einem an den Präsidenten gerichteten Briefe die frühere amerikanische Politik in Hawai und äußert sich dahin, daß die Bevölkerung sich der Annexion widersetze; die gesetzmäßige Wiederherstellung des früheren Zustandes unter Wahrung der Unabhängigkeit Hawais sei nöthig.

Vor Rio de Janeiro haben die Feindseligkeiten mit dem Bombardement der Stadt von neuem begonnen. Die Banken in der Stadt sind sämmtlich geschlossen und der Handel liegt darnieder. Doch sind fremde Interessen nicht gefährdet. Nach einer Bekanntmachung des englischen Konsuls sollen alle Waaren und Schiffe im Hafen von dem Kommandanten der ausländischen Kriegsschiffe geschützt werden.

Die deutschen Ansiedler, die am meisten unter der bisherigen Wirthschaft in Brasilien zu leiden hatten, stehen der Bewegung des Admirals Mello freundlich gegenüber und hoffen von dem von ihm eingesetzten Ministerium eine anständige Verwaltung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. November.

— In einem Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die königlichen Regierungs-Präsidenten vom 28. Oktober d. J. wird unter Hinweis auf frühere Verfügungen, wonach zu allen Wasserbauten, durch welche die Richtung des Stromes, der Zustand der Schifffahrt oder die Sicherung, Bewässerung und Entwässerung angrenzender Ländereien in ein neues Verhältniß kommen, vor Ertheilung der landespolizeilichen Genehmigung jedes Mal die Genehmigung des Ministers einzuholen ist, darauf hingewiesen, daß diese Bestimmungen auch für solche Anlagen gelten, bei denen es sich um Entnahme von Wasser aus öffentlichen Flüssen und Kanälen zu gewerblichen, landwirthschaftlichen und sonstigen Zwecken, insbesondere auch zur Wasserversorgung benachbarter Ortschaften, handelt. Es liegt — wie es in dem Erlaß heißt — auf der Hand, daß durch eine zu freigebige Verfügung über die Wasserschätze der öffentlichen Gewässer die Interessen der Schifffahrt und der Landwirthschaft beeinträchtigt werden können. Besonders ist zu beachten, daß durch Ertheilung der Genehmigung zu neuen Wasserentnahmen für die Zukunft die Möglichkeit zu einer Nutzbarmachung des Wassers für wichtigere Zwecke in Frage gestellt werden kann. Man wird aus diesem Grunde auf die Zurückhaltung eines Wasservorraths Bedacht nehmen müssen, welcher unter Berücksichtigung der in der Nähe des Flußlaufes belegenen größeren oder gewerbreichen Ortschaften, der an demselben vorhandenen, der Bewässerung bedürftigen und dazu geeigneten Landflächen und ähnlicher Möglichkeiten für die spätere Verwerthung des Wassers auskömmlich zu bemessen ist.

+ — Die vom Kaiser neuernannten Küsten-Bezirks-Inspektoren haben ihre Funktionen nunmehr in vollem Umfange aufgenommen. Für West- und Ostpreußen ist hierzu bekanntlich Herr Korvetten-Kapitän z. D. Darmer ernannt worden, welcher seinen festen Wohnsitz in Neufahrwasser genommen hat. Zur Amtsthätigkeit des betreffenden Inspektors gehören folgende Obliegenheiten: 1. Die Agentur der Seewarte in seiner Provinz; 2. die Ueberwachung des einheitlichen Betonnungswesens nach dem Reichsgesetz von 1889; 3. den Betreffenden ist das Kriegsbetonnungswesen unterstellt; 4. fungirt derselbe als Hilfsarbeiter für den Küsten-Mobilmachungsplan im Kriegsfalle.

— „Flau" war die Signatur des heutigen Martini-Jahrmarktes. Auf dem Pferde- und Viehmarkte war bei wenig Angebot noch weniger Nachfrage, Händler von auswärts waren fast gar nicht erschienen; auf dem Krammarkte hat mancher Feilbietende über sein Standgeld hinaus als Reingewinn kaum einige Nickel erworben, nur die Handwerker und Händler mit den im Osten so beliebten Schafpelzen machten gute Geschäfte, wie das zu dieser Jahreszeit immer der Fall ist. In vielen Läden herrschte offenbar größere Kauflust und größerer Umsatz wie auf dem Markte. In dem Modewaaren-Geschäft von K. u. C. versuchte eine ältere Frau ein Stück Bettbezugzeug zu stehlen und unter ihrem Umschlagetuch zu verbergen. Ein Kommis bemerkte aber den Diebstahl und veranlaßte die Verhaftung der Diebin, die auf der Polizei als die bereits verschiedene Male bestrafte Wittwe Johanne Komnick aus Kulm erkannt wurde.

— Die letzte größere Vorversammlung vor den Stadtverordnetenwahlen fand gestern Abend im Schützenhaussaale unter dem Vorsitze des Herrn Fritz Kyser statt. Etwa 200 Wähler waren dazu erschienen, am stärksten war natürlich die dritte Abtheilung — welche in der Stadt 1199 Wähler umfaßt — vertreten; von der 1. Abtheilung waren 10, von der 2. Abtheilung 24 Wähler anwesend.

Herr Kyser hob in der einleitenden Ansprache hervor, daß in nächster Zeit verschiedene wichtige Vorlagen die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen werden und daß man daher Männer wählen müsse, die befähigt und gewillt wären, diese Vorlagen gründlich zu prüfen und den Finanzverhältnissen der Stadt gebührend Rechnung zu tragen. Von den in der dritten Abtheilung gewählten Stadtverordneten scheiden diesmal aus die Herren: Rob. Scheffler, Fritz Kliese, Bösler, Chomse, für Herrn Frölich, der sein Mandat niedergelegt hat, hat eine Ersatzwahl stattzufinden.

Die Versammlung beschloß zunächst auf Antrag des Herrn Gleinert, daß die anwesenden Wähler der 1. und 2. Abtheilung sich bei der Probe-Abstimmung (die gewissermaßen als „Generalprobe" gestern stattfand) über die Kandidaten der dritten Abtheilung nicht betheiligen sollten. Die Wähler der 1. und 2. Abtheilung nahmen daher an besonderen Tischen rechts Platz und die der 3. Abtheilung bildeten die „Linke".

Im Laufe der Debatte wurde von verschiedenen Rednern über das Prinzip gesprochen, daß die 3. Abtheilung Männer aus ihrer Mitte wählen solle, es wurde andererseits hervorgehoben, daß dies bei strikter Durchführung zu Konsequenzen führen würde, die nicht im Interesse des städtischen Gemeinwohls liegen. Außerdem bringen die neuen Steuergesetze es mit sich, daß öfters Verschiebungen in den Klassen stattfinden, dergestalt, daß heute ein Wähler dritter Abtheilung in Kurzem der 2. angehört, ohne daß sich sein Wesen als Bürger und seine Befähigung für die Vertretung der Bürgerschaft dabei in irgend einer Weise geändert hat.

Bei der Probeabstimmung in der dritten Abtheilung (in welcher 5 Wahlen diesmal stattzufinden haben) erhielten folgende Herren die meisten Stimmen: Kliese 61, Hallbauer 54, Scheffler 46, Grott 44, Gramberg 40, Chomse 37, Ehmcke 28, F. Czwiklinski 25, Melz 19, Seegrün 18, Bösler 17, Biron 6 u. s. w. Bei der Abstimmung in der zweiten Abtheilung (aus welcher ausscheiden die Herren Schleiff, Rosanowski und Breuning und in welcher außerdem 2 Ersatzwahlen vorzunehmen sind) erhielten die meisten Stimmen die Herren: Rosanowski 21, Schleiff 20, Falck 12, Behn 10, Breuning 8, Kampmann 8, F. Czwiklinski 8, Börgen 7, Löwy 5 u. s. w. Die Wähler der ersten Abtheilung wollen sich im Hinblick auf den Fall, daß bewährte bisherige Stadtverordnete von anderen Abtheilungen nicht wiedergewählt werden sollten, ihre Entschließung bis zu einer kurz vor der Wahl stattfindenden Besprechung vorbehalten.

— Am 10. November, an Schillers Geburtstage, veranstaltet die 1. Klasse der hiesigen höheren Töchterschule alljährlich eine Schillerfeier. In diesem Jahre wurde die „Glocke" (mit vertheilten Personen, Meister, Dichter u. s. w.) deklamirt und durch lebende Bilder dargestellt. Die Aufführung wurde gestern in der Aula der höheren Töchterschule wiederholt und zwar gegen ein beliebiges Eintrittsgeld, welches zu einem wohlthätigen Zwecke (Lehrerinnenheim in Zoppot) bestimmt ist. Die Vortragenden und Darstellenden fanden bei dem zahlreich erschienenen Auditorium vielen Beifall. Dem Lehrerinnenheim kann ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden.

— Die Liedertafel beging am Sonnabend Abend im „Schwarzen Adler" in festlicher Weise ihr 31. Stiftungsfest. Nachdem die Nolte'sche Kapelle einige Stücke vorgetragen hatte, bestiegen die Sänger das Podium. Zum Vortrag gelangten „Sangeslust" von Schulz, „Im Winter" von Cremser, „Rosenzeit" von Filke und das sehr ansprechende „Venetianische Gondellied" von Meyer-Hellmund, letzteres mit Orchesterbegleitung in der von Herrn Nolte eingerichteten Instrumentation. Den dritten Theil des Programms bildete die Rheinberger'sche Ballade „Die Rosen von Hildesheim", ebenfalls mit Orchesterbegleitung vorgetragen. Nach Beendigung des Konzerts hielt der Tanz die sehr zahlreich erschienenen Festtheilnehmer in froher Stimmung noch bis zum frühen Morgen beisammen.

— Am Sonnabend feierte das Arbeiterpersonal der Budnick'schen Schuhfabrik in der „Flora" ein von dem Besitzer der Fabrik veranstaltetes Fest, das Zeugniß ablegte von dem guten Einvernehmen, das zwischen Herrn B. und seinen Arbeitern besteht.

— [Stadttheater.] Vor ausverkauftem Hause wurde am Sonntag des jüngst verstorbenen Oskar Justinus frühestes Stück „Unser Zigeuner" gegeben. Otto Kolbe, wegen seiner Abenteuerlust in der Familie stets der Zigeuner genannt, kehrt nach langer Abwesenheit in Amerika, Indien 2c. als reicher Mann in die heimathliche Kleinstadt zurück. Dort findet er noch alles genau so verbohrt und verrottet, wie vor seiner Abreise, läßt sich aber doch von Gott Amor in Fesseln schlagen, wird seinem Vorsatz, von den Kleinstädtern bald wieder Reißaus zu nehmen, untreu und macht sich im Städtchen seßhaft. Das Stück ist viel mehr Posse als Lustspiel, hat aber einen gesunden Humor und eine Menge der drolligsten Situationen, die selbst dem ernstesten Zuschauer herzliches Lachen abgewannen, zumal vortrefflich gespielt wurde. Herr v. d. Osten spielte den Kolbe, wie schon erwähnt, am Sonntage zum 350. Male und und war wieder bei köstlicher Laune, Herr Stollberg unterstützte ihn in der Rolle der Wilfert durch sein natürliches Spiel, das viel Komik entfaltete. Fräulein Wolff spielte die „vernünftige" Erna recht gut und mit viel Herzlichkeit. Frl. Bauer war als Ottilie eine allerliebste kleine Frau Frl. Thieme ihre keineswegs aus der Art geschlagene Schwester Ida. Die komische Rolle des Posträthin wurde von Frau Corbach sehr drastisch und trotzdem maßvoll dargestellt. Auch die kleinen Rollen waren mit guten Kräften besetzt, so daß das Zusammenspiel wie bisher stets gut war.

Wegen des Gastspiels in Kulm bleibt das Theater auch am Dienstag geschlossen, für Mittwoch ist das Sardou'sche Lustspiel „So sind sie Alle" angesetzt, dem dann am Donnerstag „Fedora" folgen soll.

— Am 1. Januar 1894 wird in Stettin, die ministerielle Genehmigung des Statuts vorausgesetzt, eine pommersche landwirthschaftliche Darlehnskasse errichtet werden; als 1. Vorstandsbeamter ist Herr Prömmel von der kur- und neumärkischen Darlehnskasse, als 2. Vorstandsbeamter Herr Konrad Sauer von der westpreußischen landwirthschaftlichen Darlehnskasse in Danzig engagirt worden.

— Der für den Personen- und Fuhrwerksverkehr bestimmte Theil der Weichselbrücke bei Fordon wird am Mittwoch, den 15. d. Mts., für den Verkehr freigegeben.

Mt **Danzig**, 13. November. Der 54jährige Tischler Wilhelm Neu wurde gestern Nachmittag verhaftet; der Unmensch hatte zwei kleine Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren, welche bei ihren Eltern in der Häckergasse wohnen, auf den Wall gelockt und dort vergewaltigt. Zum Naschen gab er dann den armen Kindern 10 und 15 Pfennige. — Ein Spitzbube, der Arbeiter Dorn, stellte sich gestern Abend auf der Langgasse selbst einem Schutzmann; er hat nach seinem Eingeständniß vor 4 Tagen dem Oberschweizer von Kernel in Rospitz bei Marienwerder eine Geldsumme und eine Uhr gestohlen.

t **Danzig**, 11. November. In der Aule der Dr. Scherler'schen höheren Töchterschule gab gestern Herr Musikdirektor Jankewitz mit seiner Musikschule ein Konzert unter Mitwirkung des St. Marien-Kirchenchors und mehrerer Dilettanten. Derartige Veranstaltungen gehören ja nicht vor die Kritik, aber wenigstens eine Leistung verdient besonders erwähnt zu werden: der Vortrag des großen A-moll-Konzerts von J. S. Bach auf der Orgel durch einen Zögling der Blindenanstalt in Königsthal bei Langfuhr, welches der junge blinde Künstler mit unfehlbarer Sicherheit zu Gehör brachte.

ss **Danzig**, 12. November. Gestern fand in dem nahegelegenen Ohra ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des „Armen-Unterstützungs-Vereins für Stadtgebiet und Ohra" statt. Vorgetragen wurde u. A. der erste Theil des Chorwerkes „Kolumbus" von Heinrich Zöllner, von dem Sängerverein des Danziger Lehrervereins. Außerdem trug Herr Georg Haupt zwei Etuden von Chopin und einen Marsch aus „Tannhäuser" vor. Frau Klara Küster wurde, nachdem sie ein Lied gesungen hatte, plötzlich von einer Ohnmacht befallen, die ihr weiteres Mitwirken an dem Abend unmöglich machte. — In dem Orte Emaus ist seit dem 1. Oktober die dritte Lehrerstelle unbesetzt und wird es voraussichtlich so lange bleiben, bis das Ministerium die Entscheidung getroffen hat, ob die genannte Stelle, wie bis dahin, mit einem evangelischen oder einem katholischen Lehrer besetzt werden soll.

K **Thorn**, 12. November. Der älteste Gesangverein unserer Gegend, die Thorner Liedertafel, ist gestern zum ersten Mal in diesem Winter an die Oeffentlichkeit getreten: zur Aufführung gelangte u. a. die Tondichtung von Karl Hirsch „Das Landsknechtsleben." Auch der Verein junger Kaufleute „Harmonie" beging gestern eine Festlichkeit. — Die Jugendabtheilung des hiesigen Turnvereins hat gestern ein Schauturnen veranstaltet, dem auch Herr Professor Böthke beiwohnte, welcher sich über die Leistungen der Abtheilung recht anerkennend aussprach.

In einer hiesigen Gastwirthschaft prahlten vor einigen Tagen einige Leute mit ihren Kräften, worauf sich ein Herr M., ein kleiner untersetzter Mann, mit einem Gaste ins Ringen einließ, in dessen Verlauf er auf den Tisch gesetzt wurde. M. hat dabei so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er gestern Abend an den Folgen derselben gestorben ist.

z **Gollub**, 12. November. Durch den theilweise abgebrochenen Verkehr mit Rußland, welcher auf die deutsch-russischen Zollverhandlungen zurückzuführen ist, ist es in unserem Städtchen ganz still geworden; Handel und Wandel sind lahm gelegt und die Getreideeinfuhren bleiben aus. Einen ganz besonderen Verlust erleidet der gegenwärtige Drewenzbrückenpächter, der die Brücke am 1. April d. J. mit 2750 Mk. Pacht übernommen hat. Auch in allen übrigen Geschäften herscht sehr flaue Zeit.

* **Löbau**, 12. November. Der polnische Abgeordnete Leo v. Czarlinski-Zakorzewko, der hier und im Kreise Strasburg gewählt ist, nimmt die Wahl in Strasburg an. Für die für den Kreis Löbau dadurch nöthig werdende Nachwahl ist als Kandidat von der polnischen Partei der Probst Dr. v. Wolszlegier-Gilgenburg aufgestellt.

m **Tuchler Grenze**, 12. November. Der Schuhmacher L. in B. wollte gestern Abend die Fensterladen schließen und beauftragte seinen 11 jährigen Sohn, dieselben von der Stube aus festzuschrauben. Der Sohn schob die etwas lange Schraube zu früh heraus und traf den draußen vor dem Fenster stehenden Vater dermaßen ins rechte Auge, daß dessen Sehkraft vollständig verloren ist.

[] **Marienwerder**, 12. November. In der gestrigen Sitzung des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens wies der Vorsitzende Herr Postdirektor a. D. Koch darauf hin, daß die Bestrebungen, hier Realklassen in Verbindung mit dem Gymnasium zu errichten, leider erfolglos geblieben sind, da die Stadt wegen ihrer mißlichen Finanzlage nicht mehr als eine jährliche Beihilfe von 1500 Mk. habe bewilligen können. Darauf nahm Herr Dr. Hohnfeld-Zoppot das Wort zu einem Vortrage. In demselben führte er aus, daß es die Aufgabe der Realschule ist, alle diejenigen Elemente in sich aufzunehmen, welche über das Ziel der allgemeinen Volksschule hinausgehen wollen und können, ohne jedoch den Schüler von vornherein in eine bestimmte Richtung hineinzudrängen, die sich nachher als verfehlt herausstellt. Nach den bisher gemachten Erhebungen ist in Marienwerder eine Realschule unbedingtes Bedürfniß, und sie wird sich um so besser entwickeln, je unabhängiger sie ist. So lange nicht sehr ausreichende Mittel sicher gestellt sind, ist die Privat-Realschule die einzige Form, in welcher die Realschule festen Fuß fassen kann. Als Unternehmer der Schule muß die Abtheilung Marienwerder des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens auftreten, da dadurch das allgemeine Interesse für die Realschule rege gemacht und erhalten wird. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Bei der Regierung den Antrag um Genehmigung zur Errichtung von unteren Realklassen und einer Vorschule zum 1. April 1894 zu stellen und zugleich Herrn Dr. Hohnfeld als Vorsteher in Vorschlag zu bringen. 2) die Anmeldungen von Schülern für die geplante Anstalt schon jetzt zu veranlassen, um die Grundlage für den sicheren Bestand der Schule darzulegen und 3) die städtischen Behörden zu bitten, die Beihilfe von 1500 Mk., welche zur Einrichtung von Realklassen an den Staat bewilligt worden ist, der Privatschule zuwenden zu wollen.

Y **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 12. November. Das etwas über 500 Morgen große Gut des Herrn Schulz in Dzidno ist für den Kaufpreis von 85 500 Mk. in den Besitz des Administrators Herrn Gronschke aus Runowo, Kreis Wirsitz, übergegangen.

K **Mohrungen**, 12. November. Die Mohrunger Abbau-Feuerversicherung wurde in der gestrigen General-Versammlung fast einstimmig aufgelöst. Die ostpreußische Landschafts-Feuersozietät erklärte sich bereit, sämmtliche Mitglieder der Abbau-Feuerversicherung aufzunehmen und von den etwa 11000 Mk. Schulden, die seit Jahren Abgebrannte noch zu erhalten haben, 4000 Mk. sogleich freiwillig zu übernehmen. Sodann wurde auf Vorschlag des Herrn Landraths beschlossen, der Sozietät die ausgeliehenen Kapitalien, den Kassenbestand und die ausstehenden Jahresbeiträge zu überweisen und den Rest der Schulden durch einen nochmaligen halbjährlichen Beitrag aufzubringen. Es soll eine gründliche Revision der Kassen vorgenommen werden, da eine solche seit vielen Jahren nicht stattgefunden hat.

♀ **Bromberg**, 10. November. Die hiesige Taubstummen-Anstalt wurde heute Mittag von dem Geh. Ministerialrath Schneider aus Berlin und dem Provinzial-Schulrath Luke-Posen einer Revision unterzogen. Vorher statteten dieselben Herren der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt einen Besuch ab. — Gestern Abend hat in der Concordia eine Bürgerversammlung stattgefunden, in welcher die vom Ausschusse des Bürgervereins als Kandidaten für die Stadtverordneten-Wahlen vorgeschlagenen Herren die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung erhalten haben. Die Kandidaten der Minderheit waren von den Antisemiten aufgestellt. Uebrigens ging es in dieser Versammlung recht stürmisch zu.

O. **Posen**, 13. November. Die Cementrohrfabrikanten und Tiefbauunternehmer Hintz und Westphal sind als der Verübung betrügerischen Bankerutts verdächtig verhaftet worden. Die Passiva der Firma sollen 280000 Mark betragen.

Posen, 11. November. Zu der vom 6. bis 9. d. Mts. bei der Kgl. Regierung in Posen abgehaltenen Prüfung für Mittelschullehrer hatten sich 8 Lehrer gemeldet, von welchen jedoch nur 4 die Prüfung bestanden, und zwar die Lehrer Merschell aus Rawitsch, Wiese aus Bromberg, Zimmer aus Schroda und Realvorschullehrer Fuchs aus Posen.

W **Schneidemühl**, 12. November. Im Innern des Unglücksbrunnens beobachtete man am Freitag Abend, wie bereits kurz telegraphisch berichtet, eine erhebliche Erdrutschung, welche zur Folge hatte, daß der Boden in der Entfernung von etwa einem Meter vom Brunnen bedenkliche Erdrisse aufwies. Der Umstand, daß Herr Brunnentechniker Beyer bereits am Sonnabend Vormittag den Brunnenschacht von allem Handwerkszeuge räumte, ließ darauf schließen, daß eine Katastrophe bevorstehe. Und richtig, um 2 Uhr Nachmittags — glücklicher Weise war die Arbeitsstelle leer — begann der Brunnenschacht sich zu senken und, während die Gerüste krachend zur Seite fielen, verschwand der Senkbrunnen mit allen Rohren, die einen Werth von mehr als 4000 Mark haben, in die Tiefe. Zwar versiegte anfangs der Wasserausfluß, bald aber brach sich das Wasser wiederum Bahn und nun fließt die schmutziggelbe Masse durch einen gestern ausgeworfenen Graben in den Küddowfluß. Der Rand des Brunnens sinkt allmählich nach. Um die neugierigen Menschenmengen abzuhalten, sind die beiden gefährdeten Straßen, die Kleine- und Große Kirchenstraße durch Bretterverschläge abgesperrt worden, jedoch sind die angestellten Wächter ermächtigt, die zu Hunderten herbeiströmenden Fremden truppweise an die Unglücksstelle zuzulassen. Der Brunnen bildet zur Zeit einen brodelnden Tümpel, der mit einer schäumenden Schlammasse gefüllt ist und einen gelben Strom in die Küddow abgiebt. Herr Beyer hält auch jetzt noch keine besondere Gefahr für vorliegend, er wird sein Werk, die Quelle abzufangen, von Neuem beginnen und läßt inzwischen durch eine rasch angelegte Schmalspurbahn Sand und Erde in den Brunnen schütten, womit die Verstopfung der Zwischenräume zwischen den Rohren bewerkstelligt werden soll. Erfolge sind allerdings nicht zu bemerken und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß erst dann Ruhe eintreten wird, wenn ein genügend großer Wasserspiegel in Gestalt eines sich allmählich bildenden Teiches durch einen genügenden Wasserdruck von oben das entfesselte Element in der Tiefe beruhigt haben wird. Neue Verwüstungen außerhalb des bereits betroffenen Terrains sind bisher nicht beobachtet worden.

W **Schneidemühl**, 11. November. Heute früh flog auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Stückgutwagen in die Luft. Man hatte eine Leckage bemerkt und wollte Abhilfe schaffen. Kaum hatten die Arbeiter den Wagen mit einer Laterne betreten, als plötzlich der ganze Waggon in Flammen stand, so daß die Arbeiter sich kaum zu retten vermochten. Hierauf erfolgte ein furchtbarer Knall und das Obergestell des Wagens mit sämmtlichen werthvollen Waaren ging in die Luft, ohne glücklicher Weise einen Menschen zu verletzen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Leckage von einem Kollo stammt, welches eine ätherische, feuergefährliche Flüssigkeit enthielt, aber falsch deklarirt worden war. Die Explosion hat ein Cylinder mit Kohlensäure bewirkt. Der Schaden an Material und Stückgut soll etwa 18000 Mark betragen. Sollte sich die falsche Deklaration bestätigen, so dürfte dem Absender daraus ein sehr unangenehmes Nachspiel erwachsen.

Ein Brand auf hoher See.

Der Dampfer Gellert von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft hatte am 16. Oktober Hamburg mit 49 Kajüten- und 221 Zwischendeck-Reisenden und einer gemischten Ladung verlassen. Die ersten Tage der Fahrt verliefen ruhig. In der Nacht vom 21. Oktober gegen 12 Uhr stand Kapitän Kämpff, während eine steife Brise aus Nordosten wehte, auf der Kommando-Brücke, als sich ihm ein Matrose mit der Meldung näherte, daß im Hintertheil des Schiffes dichter Rauch durch die Ventilatoren, welche das Zwischendeck mit frischer Luft versehen, dringt. Kapitän Kämpff gab das Kommando „Alle Mann an Deck!“ wies die Stewards und deren Gehülfen an, die im festen Schlafe liegenden Reisenden zu wecken, und ließ die Ventilatoren, um Luftzug zu vermeiden, verstopfen und die Pumpen in Thätigkeit setzen. Schreckerfüllt kamen die Reisenden, meist nur nothdürftig bekleidet, an Deck gestürzt, und während es dem Kapitän gelang, die Kajüten-Reisenden zu beruhigen, schrieen und klagten die Zwischendeckler wild durcheinander, und es bedurfte des ernsten Zuredens des Kapitäns, der den Leuten versicherte, daß die Gefahr nicht so groß sei, als sie scheine. Um noch weiter zur Beruhigung der Leute beizutragen, ließ der Kapitän die Rettungsboote in Bereitschaft setzen. Die Mannschaft hatte sich inzwischen als Feuerbrigade gebildet und bald ergossen sich, nachdem man vergeblich versucht hatte, die Flammen durch eingepumpten Dampf zu ersticken, von den Pumpen getrieben, mächtige Wasserstrahlen nach jenem Theile des Schiffes, in welchem man den Flammenherd vermuthete. Einer der Offiziere versuchte vergebens mit einer Anzahl Matrosen in den unteren Theil des Schiffes zu dringen. Kapitän Kämpff ließ nun mehrere Löcher in das Deck schlagen, um das Feuer im Zwischendeck besser bekämpfen zu können, aber trotzdem mehrere Schläuche ganz riesige Wassermassen hinabwarfen, mußte man die Löcher wieder zustopfen, da durch Luftzug die Flammen noch mehr angefacht wurden und dichte Rauchwolken hervordrangen. Endlich graute der Tag und man fand, daß das Feuer weiter nach vorn dringe, und nahm die Teppiche im Salon auf, durchnäßte sie mit Seewasser, um mit ihnen, wenn nöthig, aufschlagende Flammen zu bekämpfen. Weit und breit war, so angestrengt man auch ausspähte, kein Segel, kein Schornstein zu sehen und deshalb wurden auch keine Nothsignale aufgezogen. Alle Anstrengungen, um das Feuer zu beschränken, blieben vergeblich, und als einer der Offiziere am Montag (23. Oktober) Nachmittags dem Kapitän meldete, daß die Stahlplatten an der Steuerbordseite des Schiffes heiß würden, da zeigte selbst Kapitän Kämpff eine besorgte Miene, denn er wußte, daß die Platten, wenn sie sich zu sehr erhitzten, sich ausdehnen und die Nieten losreißen, die Verbindungsstellen sich trennen würden und dem Eindringen des Wassers von der Seite des Schiffes kein Einhalt mehr geboten werden könnte. Die Feuerbrigade wurde sofort angewiesen, die Platten unter allen Umständen kühl zu halten. Man brachte zu diesem Zwecke Wasser aus der See an Deck und ließ es an der Seite über die Platten hinweglaufen. Am 24. Oktober rief der Kapitän Kämpff die Mannschaft zusammen und unter seiner persönlichen Leitung wurde die Hauptluke aufgerissen und aus einer Anzahl von Schläuchen mächtige Wasserstrahlen hinabgegossen. Mit Todesverachtung begaben sich nacheinander die Mannschaften in kleinen Abtheilungen hinab und gingen nunmehr dem Flammenherd direkt zu Leibe. Nur wenige Minuten konnten es die Leute in dem inneren Raum aushalten und wurden immer und immer wieder abgelöst. Endlich, am 24. Oktober Abends, konnte der Kapitän den Reisenden mittheilen, daß das Feuer unter Kontrolle und die Gefahr beseitigt sei. Am 25. Oktober früh wurde der Theil der Ladung, der in Brand gerathen war, an Deck geschafft und dann ins Wasser geworfen. Man fand, daß wahrscheinlich durch Selbstentzündung einige Ballen Bettfedern in Brand gerathen, und daß bedeutende Mengen Stärke, Spielwaaren, Musik-Instrumente und eine Anzahl gefüllter Bierfässer dem verheerenden Element zum Opfer gefallen waren.

So ernst die Lage auf dem „Gellert“ an jenem Tage war, so fehlte es trotzdem doch nicht an komischen Scenen. Unbekümmert um all das Schreckliche, was doch so nahe bevorstehen konnte, ungestört durch Seufzer und blasse Gesichter und gefaltene Hände und Gedanken schmerzvoller Sehnsucht saßen, wie Augenzeugen berichten, drei deutsche Männer bei einander und — spielten Skat! Ueber einen „Grand mit Vieren, Schneider angesagt“ vergaß der eine das Leid des Augenblicks, und der andere, welcher das nächste Mal selbst „Schneider wurde“, schien hiervon mehr berührt zu werden, als von der Gefahr, in welcher er schwebte. Als schließlich allen sichere Kajüten im andern Theile des Schiffes zugetheilt wurden, blieben die drei sitzen. Sie hatten gerade noch die „drei letzten Runden angesagt.“

Verschiedenes.

— Der von der Staatsanwaltschaft in Oels wegen erheblicher Wechselfälschungen steckbrieflich verfolgte Rittergutsbesitzer Alexander von Mitschke-Collande ist in Wien ergriffen und verhaftet worden. Er wurde über die Grenze gebracht und vorläufig ins Gerichtsgefängniß zu Ratibor eingeliefert.

— Lieutenant Grahl vom Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8 in Metz stürzte so unglücklich vom Pferde, daß er an den Folgen des Sturzes gestorben ist.

— Ein Eisenbahn-Zusammenstoß hat sich Sonnabend auf dem Bahnhof Charlottenburg ereignet. Der vom Zoologischen Garten eingefahrene Südringzug mußte einige Minuten auf den Zug aus Westend warten, um etwaige Reisende mitzunehmen, als der nächste, ebenfalls vom Zoologischen Garten kommende Zug von hinten auf den haltenden Zug auffuhr. Die Maschine des auffahrenden Zuges zertrümmerte die Kopfseite des hinter ihr gehenden Wagens und drang mit den Puffern in den leer gehaltenen Schutzwagen des vordern Zuges ein; auch ein zweiter Wagen dieses Zuges wurde beschädigt. Der aufgefahrene Zug mußte von den Passagieren geräumt werden und verblieb auf der Station. Drei Personen erlitten bei dem Unfall leichte Verletzungen. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat die Veranlassung nicht völlig klargestellt; doch scheint die durch den starken Nebel behinderte Fernsicht die Schuld zu tragen.

— Zwei Faktore und ein Beamter der serbischen Staatsdruckerei wurden in Belgrad verhaftet, weil sie heimlich und für eigene Rechnung Stempelmarken druckten und in den Verkehr brachten. Der Schaden soll über 200000 Frcs. betragen.

— Das „Israelitische Gemeindeblatt, Organ für die Interessen des Judenthums“ bemerkt zu der bekannten Eingabe des Stuttgarter Buchhändlers Goeze u. a. Folgendes: „Die Behauptung, daß der Name Götze rein-deutschen Ursprungs, zum ersten Male bei Götz von Berlichingen vorkomme und noch nie von einem Juden getragen sei, veranlaßte uns, Nachforschungen darüber anzustellen. Das Kölner Stadtarchiv bewahrt sehr viele jüdische Urkunden, zum großen Theil abgedruckt in Brischs „Geschichte der Juden in Köln“. Daselbst findet sich aus dem Judenschreinsbuch verzeichnet, „daß am 31. Oktober 1305 die Erben Bela, Kela und Gotzlk, hochdeutsch Gottschalk, an Joselin und seine Frau Jutta ein Haus verkauft haben.“ Daß Götz nur eine Abkürzung des Namens Gott-schalk (Gottesdiener) bedeutet, ist aus jedem Lexikon ersichtlich, wie auch bekannt ist, daß Samuel, hebr. Schmuel, Gottesdiener heißt. Kein Wunder, daß so viele Juden Namens Samuel auch Gottschalk, abgekürzt Götze oder Götzel gerufen werden. Wie groß der Irrthum jener Herren ist, daß „der urdeutsche Name Götze noch nie von einem Juden getragen worden ist“, erhellt daraus, daß in der Stadt Köln augenblicklich 5 jüdische Familien wohnen, welche seit undenklichen Zeiten diesen Namen führen und zwar: Leopold Götz, Nathan Götz, Raphael Götz, Gustav Götzel und Moritz Götzel. Im Kölner Adreßbuch kann Jedermann diese Angaben bestätigt finden. Auch in vielen andern Orten unserer Provinz giebt es jüdische Familien dieses Namens. Es wird demnach dem Herrn Buchhändler Götze und Genossen in Stuttgart nichts Anderes übrig bleiben, als ihre an den Herrn Regierungspräsidenten in Bromberg gerichtete Drohung, „ihrerseits eine Abänderung ihres Namens beantragen zu wollen,“ wahr zu machen, und da dürfte sich für sie allerdings der Name Gottschalk oder Schmul, der anders lautet, aber dasselbe bedeutet, am besten eignen.“

— Seit dem 1. November ist in Italien an Stelle der bisher im Eisenbahnverkehr üblichen „Zeit von Rom“ die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Gleichzeitig aber wurde die alte Eintheilung des vierundzwanzigstündigen Kalendertages in zwölf Tages- und zwölf Nachtstunden mit den Unterabtheilungen von Morgen, Vormittag, Nachmittag u. s. f. abgeschafft. Die neue italienische Bahnzeit kennt also nur noch die fortlaufende Stundenfolge von 1 bis 24 Uhr, und wenn der italienische Fahrplan in Zukunft beispielsweise das Eintreffen eines Zuges um 19 Uhr anzeigen wird, so wird damit gemeint sein, daß die Ankunft um 7 Uhr Abends unserer Zeit erfolgt. Die zahlreichen Reisenden, die Italien zu besuchen pflegen, werden also von jetzt an mit der vierundzwanzigstündigen Uhr rechnen müssen.

— [Stadtverordneter und Schwiegermutter.] Zu den Stadtverordnetenwahlen, die demnächst in dem luxemburgischen Städtchen Ettelbrück stattfinden, ist den Wählern folgendes gedruckte Zirkular zugegangen: „An die Herren Wähler! Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hat sich ein neuer Kandidat aufgestellt, der erst voriges Jahr aus allen städtischen Gesellschaften ausgetreten ist. Wenn es ihm zu dumm ist, Mitglied der Stadtgesellschaft zu sein, so soll er auch nicht einen Sitz im Gemeinderathe einnehmen wollen, wäre er auf handelsgewerblichem, landwirthschaftlichen und wissenschaftlichen Gebiete auch noch berühmter, als er es zu sein behauptet. Dazu kommt noch, daß dieser Mann Beamter ist und daß seine Schwiegermutter, die mit ihm zusammen wohnt, ein Geschäft führt. Ist das durch das Gesetz erlaubt? Wenn ja, so wollen wir jedoch nicht, daß dieser Mann, um seiner Schwiegermutter die Konkurrenz leichter zu machen, noch im Gemeinderathe sitze. Die Alten haben ihre Sache gut gemacht, also fort mit dem Neuen. Mehrere Wähler.“

Büchertisch.

— Den „Gesammelten Schriften des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke“ reiht sich soeben auch dessen gerühmtestes Werk an, seine „Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei“, und zwar in einer neuen gediegenen Ausgabe, die dem klassischen Werthe dieses Werkes allseitig gerecht wird. (Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Preis 9 Mk.) Herr Professor Dr. Hirschfeld in Königsberg, durch seine im dienstlichen Auftrage ausgeführten Reisen in Kleinasien einer der besten Kenner der Levante, hat diese Herausgabe übernommen, das Werk durch eine Studie: „Moltke und der Orient“ eingeleitet und es mit Erläuterungen begleitet, die uns den Inhalt der Briefe näherbringen, den Reiz der Schilderungen in ihnen erhöhen und die Meisterschaft ihres Verfassers sowohl in seinen Beobachtungen des Volkes und der Natur wie in seiner Kunst der Darstellung aufs Anschaulichste hervorheben. Die Skizzen, die der junge Moltke, in Bleistift und Aquarell, damals ausführte, die Karten, die er daselbst zeichnete, sind dem Werke in reichlicher Anzahl beigefügt. Sehen wir ihn in letzteren als eifrigen und zuverlässigen Topographen, so zeigt er sich in seinen Skizzen zuweilen auch als feiner Beobachter der drastischen und komischen Figuren, die z. B. das Straßenleben von Konstantinopel bietet. Das in seinem Werthe bereits gewürdigte Werk wird in dieser sorgsamen Ausgabe auf allgemeinen Dank zählen dürfen.

Neuestes. (T. D.)

* **Madrid**, 13. November. In Barcelona hat die Polizei zwei Personen verhaftet, in deren Besitz falsche Banknoten im Betrage von 215 000 Pesetas (180 000 Mark) vorgefunden wurden. Gegen 40 der Falschmünzerei verdächtige Anarchisten sind in der kleinen Stadt Capellades ebenfalls verhaftet worden.

Rom, 13. November. Die Eröffnung des elften internationalen medizinischen Kongresses ist auf den 29. März 1894 anberaumt worden. Die Dauer des Kongresses ist bis auf den 5. April festgesetzt worden.

— [Offene Stellen.] [Oberbürgermeister, Fulda, 6000 Mk. bis 25. Nov. Stadtrath Th. Arndt. — Bürgermeister Schivelbein 1. Jan. 94., 3000 Mk., Nebenämter 1590 Mk. bis 15. Novbr. Magistrat — Lommatzsch, 4000 Mk., Jurist, bis 25. Nov. Stadtrath Dr. Zahn. — Arnstadt, 4000 Mk. Jurist, bis 15. Nov. d. J. Gemeinderath Barwinkel. — Johanngeorgenstadt, 2800 Mk. Jurist bis 15. Nov. an Stadtgemeinderath Klotz. — Neumünster 9000 Mk. Jurist sogleich, Magistrat. — Geyer 4000 Mk. Jurist bis 25. Nov. Stadtrath Drache. — Büreauvorsteher Landsberg a. W. 1400—1800 Mk. sogleich Magistrat. — Büreaugehilfe Melle, Zeugn., Angabe der Gehaltsansprüche, Landrath von Pestel. Krotoschin 350—500 Mk. sogleich Magistrat. — Polizeisergeant Sulau 300 Mk., freie Wohnung., Verh. kinderl. Bewerb. bis 15. Nov. Magistrat. Peine 1000—1200 Mk., sogleich Magistrat. — Polizeidiener Schlichtern 900 Mk. frei Dienstkleidung, bis 15. Nov. an Bürgermeister Salomon.

Danziger Viehhof, 13. November. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 279 Schweine, welche 35½—37, beste 40 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 58 Rinder und 85 Hammel zum Verkauf. In Schweinen bleibt Ueberstand; nach guter Waare Nachfrage. Sonst geräumt.

Danzig, 13. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Nov.-Dezbr.	114.50
Umsatz: 250 To.		Transit „	89
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	freien Verkehr .	115
„ hellbunt	135	Gerste gr. (660-700 Gr.)	136-138
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	118
„ hellbunt . . .	118	Hafer inländisch	156-158
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	136	Erbsen „	150
Transit „	118	„ Transit	105
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	206
freien Verkehr . .	136	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		stetig.	12,70
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	114-115	Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Trans.	86-90	nicht kontingentirt . .	31,25

Königsberg, 13. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 13. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—146, per November-Dezember 139,75, per Mai 149,00. — Roggen loco Mk. 121—127, per November-Dezember 124,00, per Mai 128,75. — Hafer loco Mk. 152 bis 189, per November-Dezember 165,50, per Mai 146,50. — Spiritus loco Mk. 32,60, per November-Dezember 32,00, per April 37,40, per Mai 37,60. Tendenz: Weizen matter, Roggen ruhig, Hafer fest. Spiritus matter. Privatdiskont 4¾ % Russische Noten 214,75.

Die Einlösung der Loose zur 1. Klasse 190. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie findet bis zum 25. November cr. statt. (8165)

J. Kalmukow
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Stadtverordnetenwahl

Wähler der 3. Abtheilung
Dienstag, den 14. November cr. von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Wahllokal
Rathhaus, Nonnenstr.

Wähler!!

Wer es mit dem Wohl unserer Stadt wirklich Ernst meint, wird gebeten, folgende Herren zu wählen:

Robert Scheffler
Fritz Kliese
Ernst Chomse
F. Czwiklinski
Ersatzmann:
Gustav Neumann.

Die Wähler d. III. Abth. werd. erg. geb., am Dienstag folg. Kandidaten ihre Stimmen gefl. z. geb. F. Kliese, R. Scheffler, Chomse, Boesler u. Czwiklinski. Mehrere Bürger.

Wähler der 3. Abtheilung
Wählt unabhängige Männer!
Als Ersatzmann:
Herrn Melz.
Sodann die Herren:
Robert Scheffler
Direktor Grott
Schlossermeister Kliese
Redakteur Hallbauer.
Mehrere Beamte.

Die Wähler d. **III. Abtheilung** werden ergebenst ersucht, bei der Stadtverordnetenwahl ihre Stimme gefl. an die Herren:

1. **Hausbesitzer Robert Scheffler**
2. **Schlossermeister Fritz Kliese**
3. **Kaufmann Hermann Ehmcke**
4. **Gerichts-Secretär Biron**
5. **Maurermeister Gramberg**

als Ersatzmann abgeben zu wollen.

Die Stadtverordneten-Wähler
der 1. Abtheilung werden zu einer Besprechung am 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr nach dem „Löwenbräu" gebeten.
J. A.: **Scheller.**

15 Mark Belohnung.
Ein weißer Pudel, ohne Abzeich., die Füße bis an die Kniee geschoren, mittelgroß, ist mir Sonntag, den 12. d. M., kurz nach 9 Uhr, von meinem Theater entwendet. Wer mir zu dem Hund verhilft, erhält oben benannte Belohnung. Abzugeb. ist ders. b. der hiesigen Polizei-Verwaltung. (8136
Sandrassy, Hunde- u. Affentheaterbes.

Revisionen
landwirthschftl. Bücher u. Rechnungen übernimmt, gestützt auf langjährige Erfahrungen und Kenntnisse
P. Quade, Landsberg-Warthe.
früh. Landw. u. Kreisaussch.-Beamter.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,
Halbdaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,
Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen
empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Mitbürger! Wir brauchen Vertreter, die eine selbstständige Meinung haben, aber nicht „vernagelt" sind, — die im praktischen Leben sich bewährt haben, ohne allein „vom Glück geprügelt" zu sein, — die nicht vom Ehrgeiz angestachelt sind, wohl aber bürgerlichen Gemeinsinn besitzen. Als solche werden empfohlen:

III. Abtheilung.
Hausbesitzer **Rob. Scheffler**, Schlossermeister **Kliese**, Direktor **Grott**, Redakteur **Hallbauer**, Kaufmann **Ernst Chomse**, letzterer als Ersatzmann.

II. Abtheilung.
Mühlenbesitzer **Rosanowski**, Kaufmann **Schlefff**, Baugewerksmeister **Kampmann**, Maler **G. Breuning**, prakt. Arzt **Dr. Kunert**, letzterer als Ersatzmann.

I. Abtheilung.
Rentier **Mehrlein**, Kaufmann **Oskar Kuhn**, Kaufmann **Heinrich Belgard**, Fabrikbesitzer **August Ventzki**, Buchdruckereibesitzer **Jalkowski** und Mühlenbesitzer **Julius Simon**, beide letztere als Ersatzmänner.
(8159) **Bürger-Kommission.**

Wähler der dritten Abtheilung!

Die geeignetsten Kandidaten sind und wird gebeten, für selbige einzutreten:
F. Kliese, R. Scheffler (8166
Gust. Oscar Laue, E. Chomse.
Als Ersatzmann **Director Grott.**

Wähler der III. Abtheilung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der für den ausgeschiedenen Herrn Frölich zu wählende Ersatzmann besonders namhaft gemacht werden muß.
Es wird daher gebeten, den in der gestrigen Versammlung als solchen gewählten **Herrn Maurermeister Gramberg** ausdrücklich als **Ersatzmann** zu bezeichnen, da andere für denselben abgegebene Stimmen zwecklos sind und nur zur Zersplitterung Veranlassung geben können. (8105

E. Bieske — Königsberg i. Pr.
(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.
Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen**, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**
Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen** und **Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**
Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.



Wir empfehlen:
Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne

Geldschränke

concurrenzlos dastehend als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen.
Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig
(5926) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)
Maschinen-Fabrik.

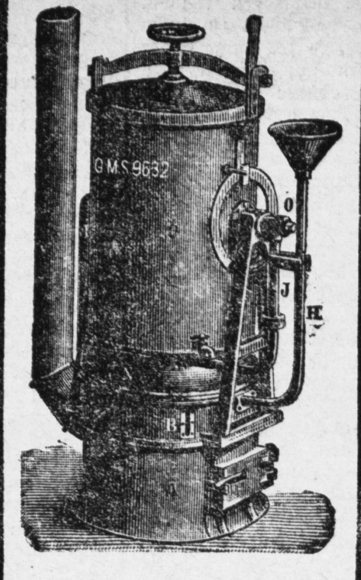


Gänseschmalz

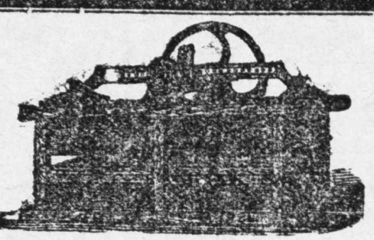
garantirt rein, pro Pfund 1,20 Mark empfiehlt
Gustav Schulz.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei Fritz Kyser.

Reform-Schnelldämpfer
Dämpfzeit ca. 40 Minuten.



Kein freiliegendes Feuer.
Keine Feuergase.
H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Richard Borek's gesetzl. gesch.
Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabake d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00
Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Mittwoch: Armen-Direction.

Civil-Casino.

Donnerstag, den 16. November cr. Abends 8 Uhr (8194
Herren-Abend
im Speisesaale des Schwarzen Adler.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in den Räumen des Hotels zum „Schwarzen Adler" ein
Gesellschafts-Abend
statt, zu welchem hierdurch die Mitglieder unseres Vereins ganz ergebenst eingeladen werden.
Graudenz, im November 1893.
Der Vorstand.
Schleiff.

Landwirthschaftl. Verein Rehden A.
Sitzung
Sonnabend, d. 18. November 1893.
Tagesordnung:
Besichtigung der Molkerei Rehden. Heutiger Stand der Gründungsfragen. Referent Herr Schulemann-Leistenau. (8140)
Bericht über die Sitzung des Central-Vereins westpr. Landwirthe.
Der Vorsitzende.
v. Bieler-Melno.

Graudenzer Gesangverein.

Mittwoch, 15. Novbr., **Uebungsstunde**; im Anschluss hieran: **General-Versammlung — Neuwahl des Vorstandes.**
(8516) **Der Vorstand.**

Erstes Künstler-Concert
Diestag, den 21. November.
Anna und Eugen Hildach
Lieder- und Duetten-Abend.
Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und à 1 Mk. bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Fechtverein in Löbau Wp.

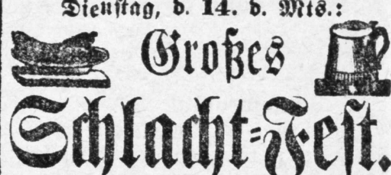
Sonntag, 19. Novbr. cr.
im Goldstandt'schen Saale
Bazar
Militair-Concert und Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf., für Kinder 25 Pf. (8015)
Die Einnahmen sind zur Unterhaltung und Bekleidung armer Waisenkinder ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses bestimmt.
Um recht rege Betheiligung und um Gaben für den Bazar, welche an Frau Gymnasialdirektor Hache zu senden sind, bittet höflichst
Der Vorstand.

Deutscher Inspektoren-Verein.
Zwecks Gründung eines Zweigvereins lade ich hiermit alle Herren Wirthschaftsbeamten, die Interesse dafür haben, zu einer Versammlung für **Sonntag, den 19. d. Mts.**, Nachm. 3 Uhr, in Fröhlich's Hotel zu Dt. Eylau, ganz ergebenst ein. (8097)
Montig, im November 1893.
W. Becker, Oberinspektor.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Höcherlbräu

Dienstag, d. 14. d. Mts.:



Großes Schlacht-Fest.
Von Morgens 10 Uhr ab:
Wellfleisch und f. Wurst.
Otto Rettschlag.

Wähler d. III. Abtheilung.
Wahlbier
am 23. d. Mts. im Schwarzen Adler
zu Rehden.
Dienstag Abend 6 Uhr:
Warme Grützwurst, Blut- und Leberwurst
bei **Wilh. Glaubitz**
(8158) Alte-Straße 3.

Stadt-Theater in Graudenz.
Heute Dienstag geschlossen.
Mittwoch, den 15. November, zum ersten Male: **So sind sie alle oder Flattersucht.** Lustspiel von Sardou von Champignac u. Herrn E. v. d. Osten, Königl. Hofschauspieler a. Dresden.

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. Gastspiel von Heinrich Gudehus. **Die Hugenotten.** Oper. Bei erhöhten Preisen. (1908)

Meine Leihbibliothek
befindet sich jetzt
Danzig, Jopengasse Nr. 9.
Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)
Gelegenheitsgedichte
für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. Opernterte käuflich und leihweise.
E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

J. Ged. b. Dir! Dank f. d. Worte i. d. Dz. Brief d. erh? Hzl. Gr. Bitte mehr. 3 + 31

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 268.
Graudenz, Dienstag] [14. November 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. November.

— Die Regimenter bezw. Bataillone des I. und XVII. Armeekorps, bei welchen viele Mitglieder des Westpreußischen Vereins der Ritter des eisernen Kreuzes gedient, haben dem Vereine ihre Regiments- bezw. Bataillons-Geschichten als Geschenk überwiesen. Es sind Prachtwerke; sie enthalten sämmtliche hervorragende Thaten der Truppentheile, die vollständigen Verlustlisten nach jeder Schlacht, die Namen der Dekorirten, sowie die Karten der Kriegsschauplätze von 1813 bis 1871.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Ernannt: der Oberpostkassenkassirer Gartmann in Bromberg zum Ober-Postkassenrendanten, der Telegraphenamtskassirer Krausche in Bromberg zum Postinspektor und die Ober-Postsekretäre Prinz, O. Schultze und Wisotzki in Danzig und Heeger in Bromberg zu Oberpostdirektionssekretären. Uebertragen, zunächst probeweise, dem Postsekretär Schulz aus Berent die Vorsteherstelle des Postamts II in Exin. Versetzt: der Postpraktikant Alberti von Baldenburg nach Schneidemühl und die Postassistenten Proch von Danzig nach Skurz und Greffin von Bischofswerder nach Czerwinsk. Freiwillig ausgeschieden: der Postgehülfe Manke in Elbing und Buschmann in Danzig und der Postagent Brümmer in Schönau (Kr. Schlochau).

β **Osche**, 12. November. Bei der gestern im Belauf Groddeck (Oberförsterei Osche) abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 46 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht.

∠ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 12. November. Immer mehr wird das Bedürfniß nach einer 3. öffentlichen Verbindungsstraße zwischen der Kulm-Schöneicher Chaussee und der Lehmstraße am Höhenrande in unserer Niederung fühlbar. Die in der drei Meilen langen Niederung vorhandenen Verbindungswege reichen für den heutigen Verkehr schon längst nicht mehr aus.

* **Bischofswerder**, 12. November. In der am Sonntag abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der Bürgermeister a. D. Kollpack einstimmig wieder zum Kassirer für 1894/96 gewählt. Zu Aufsichtsrathsmitgliedern wurden die Herren F. Teschke und G. Mundelius wieder- und Herr J. Ruttkowski-Schwarzenau neugewählt. Die Versammlung bewilligte auch für das laufende Jahr eine Entschädigung von 2 Mk. an die auswärtigen und 1 Mk. an die einheimischen Mitglieder des Aufsichtsraths, für jede wahrgenommene Sitzung. — Da sich nach dem Fortzuge des Thierarztes Diedrichkeit nach Stuhm hier noch kein Thierarzt niedergelassen hat, hat der Magistrat die Fleischschau vorläufig dem Dr. Rosentreter übergeben.

∔ **Kurzebrack**, 10. November. Um das bei der Fähre durch die Weichsel gelegte Telegraphenkabel vor Beschädigungen zu schützen und die Schiffer auf die Lage des Kabels aufmerksam zu machen, sind an der betreffenden Stelle neuerdings zwei große rothgestrichene Bojen ausgelegt worden. Nach Schluß der Schifffahrt werden die Bojen aufgenommen und bei Eröffnung derselben wieder ausgelegt werden.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 12. November. Der Kuhfütterer des Besitzers Sch. in Konopath hatte gestern nach seiner Ablohnung des Guten zu viel gethan; auf dem Nachhausewege blieb er im Chausseegraben liegen, wo er todt aufgefunden wurde.

K **Von der Konitz-Berenter Grenze**, 9. November. Kürzlich kam zu einem Pfarrer in B. ein Hausirer, welcher mit Bildern handelte. Nachdem der Geistliche auch einige Heiligenbilder gekauft hatte, stellte der Mann seine traurige Lage vor und bat, ihm 40 Mk. auf die übrigen Bilder zu leihen. Der Pfarrer gab ihm auch 30 Mk., welche der schlaue Mann innerhalb 8 Tagen zurückzahlen wollte. Nachdem er sich schleunigst entfernt hatte, prüfte der Pfarrer mit Hilfe des Organisten die Bilder und sah zu seinem größten Schreck, daß sie kaum 6 Mk. werth waren. Zwei Wochen sind bereits verstrichen, aber der Hausirer hat bisher nichts von sich hören lassen.

Aus dem Kreise Tuchel, 9. November. Das dem Rittergutsbesitzer v. Dembinski aus Wengerce bei Amsee gehörige Rittergut Zamarte von 1370 Morgen ist in der kurzen Zeit von 4 Monaten in Rentengüter umgewandelt worden. Das Gut ist in 23 Parzellen von 20 bis 100 Morgen getheilt. Das Hauptrentengut ist 300 Morgen groß. Die Parzellen sind bereits den Käufern zur Bewirthschaftung übergeben. Es wurde schon früher von einer polnischen Bank in Posen und von 3 Herren aus Pommern versucht, Zamarte zu parzelliren, jedoch scheiterte die Parzellirung in beiden Fällen. Die Käufer sollen mit ihrem Kaufe sehr zufrieden sein.

* **Pr. Stargard**, 12. November. Gestern feierte im Deutschen Hause der hiesige Männergesangverein sein Stiftungsfest durch Konzert der Artilleriekapelle, Gesangsvorträge, eine Theateraufführung und Tanz.

∔ **Neustadt**, 11. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung widmete der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Ehrenbürger von Neustadt, Gymnasial-Direktor Dr. Seemann, einen ehrenden Nachruf, die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. — Der Bezirksausschuß zu Danzig hat trotz wiederholter Vorstellung der städtischen Behörde bezüglich des Ortsstatuts für die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule, einen Zwang zum Schulbesuch nur bis zum 17. Lebensjahre gegen die gewerblichen Arbeiter in Anwendung zu bringen, wiederum abgelehnt, da das bisherige Statut, wonach das 18. Lebensjahr festgehalten, zu kurze Zeit in Kraft befindlich sei. — Die Kämmereikassenrechnung pro 1892/93 wurde in Einnahme und Ausgabe festgestellt.

Pelplin, 9. November. Heute ist Herr Professor Dr. Borschki auf die Pfarrei Schwarzenau kirchlich eingesetzt worden; derselbe verbleibt noch bis zum Schluß des Studienjahres (Ostern k. J.) in seiner bisherigen Amtsstellung in Pelplin.

s **Tiegenhof**, 11. November. Am Freitag hielt Frau Ottilie Stein aus Mannheim in unserem Handwerkerverein einen Vortrag „Ueber das Wesen der Frau." Der hiesige Handwerkerverein entfaltet ein sehr reges Leben und sucht seine Aufgabe als Bildungsverein nach Kräften zu erfüllen. Außer einer stetig wachsenden Bibliothek bietet er an den wöchentlichen Vereinsabenden regelmäßige Vorträge, deren 20 für das begonnene Winterhalbjahr geplant sind. Vorsitzender des Vereins ist Herr Justizrath Palleske. — Auch andere Vereine lassen es nicht an rühriger Thätigkeit fehlen; so veranstaltet der Frauenverein Ende d. M. eine Theatervorstellung, deren Ertrag für wohlthätige Zwecke bestimmt ist.

w **Schöneck**, 12. November. In der letzten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Schöneck B. wurde die Anschaffung eines Vereinshengstes und -Bullen beschlossen. Die Thiere sollen spätestens bis zum Frühjahre angeschafft werden und in Schöneck bleiben. — Mit Schluß dieses Jahres scheiden von den bisherigen Stadtverordneten die Herren Zimmermeister Sieg, Schmiedemeister Kuhnke, Besitzer Kreft und Kaufmann D. Herzberg aus. Die Ergänzungswahlen finden am 29. d. M. statt.

yz **Elbing**, 12. November. Der hiesige freie Lehrerverein, welcher im Jahre 1872 gegründet wurde, hielt gestern seine Generalversammlung ab. Dem Verein gehören zur Zeit 79 Mitglieder an. Den Einnahmen von 668,71 Mk. standen Ausgaben im Betrage von 314 Mk. gegenüber, so daß der Kassenbestand 354,71 Mk. beträgt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Florian (1. Vorsitzender), Nettig (2. Vorsitzender), Borowski II. (1. Schriftführer), Mielke (2. Schriftführer), Loeck (Kassirer), Korell (Musikdirigent), Borowski I (Archivar). Es wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 16. Dezember mit Damen zu feiern. — Den hiesigen Volksschullehrern ist vom Magistrat mitgetheilt, daß die Bewilligung der Theuerungszulage abgelehnt ist, daß dagegen die Angelegenheit der Einführung eines neuen Besoldungsplans für die Volksschullehrer ihren Fortgang nimmt und eine befriedigende Erledigung in nächster Zeit zu erwarten ist.

Marienburg, 10. November. Todt aufgefunden wurde am Mittwoch Morgen der Arbeiter Joh. Schaffrinski in Fischau in der Nähe seiner Wohnung am Rande eines kleinen Grabens. S. stand im kräftigsten Mannesalter, war ein sehr ruhiger Mensch und lebte in geordneten Verhältnissen. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die gerichtliche Obduktion der Leiche ergeben. Bemerkenswerth ist, daß in der Nähe von Fischau fast regelmäßig um die Martinizeit seit mehreren Jahren ähnliche Fälle vorgekommen sind.

Aus Ostpreußen, 9. November. Der engere Ausschuß des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren hat zur Bestreitung der Kosten für eine Beschickung der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin 10000 Mark bewilligt. Hiervon sollen 5000 Mark für bäuerliche Stuten, 2000 Mark für Pferde aus größeren Zuchten und 3000 Mark zur Aussetzung von Preisen Verwendung finden. — Vom Herrn Landeshauptmann der Provinz wurden dem Centralverein zwei Fragen, betreffend die Einführung einer Entschädigung des an Milzbrand eingegangenen Viehes durch die Provinz, sowie die Errichtung einer Versicherung gegen die Verluste durch Rothlauf der Schweine zur Begutachtung vorgelegt. Die Sektion für Viehzucht hat wegen der vielen mit der Errichtung derartiger Versicherungen verbundenen Schwierigkeiten beide Fragen in verneinendem Sinne beantwortet.

pr. **Heilsberg**, 12. November. Bei der Wahl der Stadtverordneten wurden in der ersten Abtheilung Mühlenbesitzer Kiehl, Kaufmann Anker, Zimmermeister Jeromin, in der zweiten Kaufmann Aßmann, Maurer- und Zimmermeister Schwarz, in der dritten Gerbermeister Buttgereit, Stellmachermeister Wohlgemuth und Schuhmachermeister Boenki wiedergewählt und in der Ersatzwahl zur ersten Abtheilung Rechtsanwalt Hippler neugewählt. — Der bisherige erste Kaplan an der hiesigen katholischen Pfarrkirche, Schröter ist als Pfarrer nach Roßberg versetzt; Kaplan Zinzmann, bisher zweiter Hilfsgeistlicher hierselbst, hat die erste Stelle als Kaplan und Kaplan Boenig aus Siegfriedswalde die zweite Stelle erhalten. — Am Sonnabend fand unter dem Vorsitze des Landrathsamtsverwesers Herrn Schröter aus Ortelsburg in dem 3 Kilom. von Heilsberg entfernten Dorfe Markeim ein Lokaltermin zur Besprechung über den Neubau eines Schulhauses und Gründung einer neuen Schulgemeinde daselbst statt. Die Schülerzahl am genannten Orte beträgt etwa dreißig, welche vorläufig die hiesige städtische Volksschule besuchen. Hoffentlich führen die weiteren Verhandlungen zu einem günstigen Ergebniß.

M **Braunsberg**, 12. November. Bei der am 20. d. Mts. beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zehn Sachen zur Verhandlung und zwar sind die Strafsachen drei vorsätzliche Brandstiftungen, eine noch in Verbindung mit Betrug, vier Sittlichkeitsverbrechen, ein Landfriedensbruch und zwei wissentliche Meineide.

Bischofsburg, 8. November. Ein geringfügiger Scherz hat hier einem jungen, kräftigen Mann den Tod gebracht. Der Frachtarbeiter Sch. befand sich Abends im Lokale des Herrn M. und es wurde ihm von dem einen Kommis eine Prise Tabak angeboten. Sch. schlug unter die Dose, daß der Tabak in die Höhe und jenem etwas ins Gesicht flog. Darauf stieß der Kommis mit dem Fuß nach Sch. und traf ihn so unglücklich an den Unterleib, daß Sch. vorgestern Abend starb.

H **Aus dem Kreise Insterburg**, 11. November. Einen Gänsesäger (mergus merganser) und einen sehr stattlichen Schreiadler (aquila naevius) erlegte der in der Brödlauker Forst beschäftigte Forstaufseher Fechner. Der Gänsesäger ist in hiesiger Gegend noch nie beobachtet worden. — Daß die Wasserratte dem Menschen unter Umständen recht gefährlich werden kann, zeigt folgender Fall: Als der Besitzer M. aus Dorf Wittgirren ein zum Fischfange in ein Gewässer ausgeworfenes Netz aufziehen wollte, biß ihn hierbei eine Wasserratte in den Zeigefinger der rechten Hand. Das Thier hatte sich so fest in dem Fleische verbissen, daß es nur mit vieler Mühe entfernt werden konnte. Die Verletzung hatte außerdem eine Blutvergiftung zur Folge, die erst nach langer Zeit geheilt werden konnte.

X **Inowrazlaw**, 11. November. Herr Amtsgerichtsrath Koch, der viele Jahre am hiesigen Amtsgericht gewirkt hat, ist gestern gestorben. — Der Oberpostdirektionssekretär Dicke, welcher die Stelle des Postkassirers am hiesigen Postamt verwaltet hat, ist in der ersteren Eigenschaft nach Magdeburg versetzt worden. Oberpostdirektionssekretär Elker aus Magdeburg ist als sein Nachfolger bestimmt.

* **Posen**, 9. November. Zu den Wahlen im Wahlkreise Wongrowitz-Znin-Mogilno bemerkt der „Orendownik", man sei in diesem Wahlkreise polnischerseits auf eine Niederlage gefaßt gewesen, da vor fünf Jahren dort die Polen nur mit etwa 15 Stimmen Majorität gesiegt hätten und seitdem die Ansiedelungskommission gerade in jenen Kreisen viele Güter angekauft habe; trotzdem hätten die Polen diesmal mit 50 Stimmen Majorität den Sieg davon getragen, sodaß es auf den ersten Blick scheine, daß um so mehr polnische Wahlmänner erständen, je mehr die Ansiedelungskommission Güter ankaufe. In Wirklichkeit sei die Zunahme der Anzahl der polnischen Wahlmänner indessen dem Zunehmen des polnischen Nationalgefühls und dem durch die Volksbewegung erweckten politischen Geiste zuzuschreiben.

Ostrowo, 9. November. Nunmehr hat sich in unserem Wahlkreise ein deutscher Wahlverein gebildet, dem bereits eine größere Anzahl Mitglieder beigetreten sind. Das Bestreben des Vereins wird lediglich darauf gerichtet sein, alle deutschen Elemente, gleichviel welcher politischen Richtung sie angehören, zu sammeln, um vereint und somit auch erfolgreicher als bisher dem Poleuthum gegenüber eintreten zu können.

K **Gremboczyn**, 10. November. In der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins Gremboczyn hielt der Wanderlehrer vom Centralverein Westpr. Landwirthe, Herr von Bethe einen höchst interessanten Vortrag über die Verwendung künstlicher Düngemittel. Für die nächste Monatssitzung wird ein Wandergärtner vom Centralverein den Vortrag übernehmen.

Verschiedenes.

— Drei Soldaten des deutschen Kanonenbootes „Iltis" hatten sich in China eine Mordthat zu Schulden kommen lassen, waren festgenommen und auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Gera" zur Aburtheilung nach Deutschland zurückgeschickt worden. Der eine dieser drei Soldaten sprang auf der Höhe des Suezkanals in das Meer und ertrank. Die beiden anderen Soldaten — Heidepriem und Baeslack — entwischten, als der Lloyddampfer am Kai Van Dyck im Antwerpener Hafen vor Anker lag. Die Antwerpner Polizei stellte sogleich Nachforschungen an und erfuhr, daß sie in einer Herberge abgestiegen sind. Beide Soldaten sind festgenommen und nach dem Antwerpener Zellengefängniß abgeführt worden, wo sie bis zu ihrer bevorstehenden Auslieferung an die deutsche Regierung verbleiben sollen.

— [Zur Blindenbeschäftigung] bringt das in Zürich erscheinende „Frauenrecht" folgende Mittheilung: „In Japan, wo das Massiren an der Tagesordnung ist und gegen jede Anstrengung, zum Beispiel nach jedem Spaziergang, zum Vorbeugen gegen Steifheit angewendet wird, bildet das Massiren einen Haupterwerbszweig für Blinde. Diese blinden „Reiber" gehen beständig auf den Straßen auf und ab. Sie tragen Schellen, etwa wie sie in Europa an Milchwagen benutzt werden. Sie klingeln damit, theils um sich zu schützen und sich der Rücksicht ihrer Mitmenschen zu empfehlen, theils um ihre Dienste anzubieten. Ihre Bezahlung ist nicht hoch, reicht aber aus, um ihren Lebensunterhalt zu decken. Der feine Tastsinn der Blinden giebt ihnen bei dieser Arbeit einen Vortheil vor sehenden Menschen. Blinde Masseusen dürften wegen ihrer leichten Hand bei uns noch leichter Beschäftigung finden, als ihre sehenden Schwestern, die ja bekanntlich meist ein gutes Auskommen haben, besonders seit es unter den Damen der höheren Stände Sitte geworden ist, die Hände massiren zu lassen, um sie zu verschönern. Der japanische Brauch, Blinde im Massiren auszubilden, hat in London bereits erfolgreiche Nachahmung gefunden

— Eine eigenartige Unfallversicherung wird von Agenten einer Schweizer Versicherungsgesellschaft in brandenburgischen Provinzialstädten betrieben. Die Agenten suchen zunächst alle jagdberechtigten Personen der Stadt zu ermitteln, um mit ihnen über die Versicherung der Treiber zu verhandeln. Die Versicherung soll sich erstrecken auf Unfälle bei der Jagd, also namentlich auf die Entschädigung der angeschossenen Treiber.

— Die Generalprobe zum Serpentintanz im Löwenzwinger, welchen das Gaite-Theater in Paris als neuestes Zugstück veranstaltete, ist unglücklich verlaufen. Einer der vier Löwen stürzte sich auf die Tänzerin, wurde aber von dem im Zwinger anwesenden Bändiger zurückgetrieben, der seinerseits von dem Thier gefaßt wurde und nur mit vieler Mühe befreit werden konnte. Er war ohnmächtig geworden, das Thier hatte ihm den ganzen Unterarm zerfleischt.

Eingesandt.

Zur Stadtverordneten-Wahl in Graudenz.

Bei der gestrigen Vorversammlung zur Stadtverordneten-Wahl berührte den Unbefangenen die Aufstellung des „Prinzips", es könne ein Kandidat der dritten Abtheilung nur dieser selbst entnommen werden, ganz eigenthümlich. Nach diesem Prinzip müßte man annehmen, die dritte Abtheilung habe ein besonderes kommunales Interesse zu fördern. Worin dieses Sonderinteresse besteht, wurde trotz sehr weitschweifiger Auseinandersetzungen nicht ersichtlich. Wer noch nicht von des Gedankens Blässe dieses sogenannten Prinzips angekränkelt ist, meint, es gebe für alle Bürger nur das eine Interesse, nämlich, das Emporblühen der Stadt bei weiser Sparsamkeit zu fördern.

Wie unlogisch und unhaltbar das erwähnte Prinzip ist, ersieht man, wenn man die Konsequenzen zieht. In der gestrigen Versammlung beispielsweise wurde einem langjährigen, stets von der dritten Abtheilung gewählten Stadtverordneten ein fast überschwengliches Vertrauensvotum von den etwa 70 anwesenden Wählern der dritten Abtheilung ertheilt, trotzdem aber erklärten einige derselben, sie könnten ihm aus „Prinzip" nicht mehr ihre Stimme geben, weil er augenblicklich als Steuerzahler der zweiten Abtheilung angehört!!! —

Hat sich der Charakter und das bisher bewährte Interesse dieses Herren nun mit einem Male durch seine unerhebliche Mehrleistung an Steuern so verschlechtert, daß er nunmehr des Vertrauens der dritten Abtheilung unwürdig ist? Verdient wiederum ein Anderer, der bei der jährlichen Verschiebung der Steuergrenze von der zweiten in die dritte Abtheilung kommt, durch diesen Umstand ein größeres Vertrauen?

Zum Segen unserer Stadt hat man dieses Prinzip bisher nicht gekannt, sondern es ist derjenige gewählt worden, der als der geeigneste Vertreter erschien, ganz gleich, welcher Abtheilung er angehörte.

Wohin soll das führen, wenn außer den schon bestehenden nationalen, konfessionellen und sozialen Unterschieden noch dieser neue auf keiner vernünftigen, haltbaren Unterlage beruhende Zwiespalt künftig gepflegt würde? Nicht diejenigen, welche die städtischen Körperschaften am Biertische und in Versammlungen oft ohne das geringste Verständniß kritisiren, verdächtigen und in den Schmutz ziehen, sind die geeigneten Vertreter der Bürgerschaft, sondern Männer von erprobter Tüchtigkeit und Uneigennützigkeit, die unentwegt nur das eine Ziel, das Wohl der Stadt im Auge haben, ganz gleich, welcher Steuerabtheilung sie angehören.

Graudenz. G. R.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. November 1893 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Fabrikbesitzers Conrad Mueller ebendaselbst unter der Firma

Carl G. Mueller

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 466 eingetragen.

Graudenz, d. 9. Novbr. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunden (8047)

1. über 1800 Thaler rückständige Kaufgelder, eingetragen aus dem Vertrage vom 5. November 1841 und 20. Januar 1842, am 29. April 1842 für die Geschwister Euphrosine, Christine und Georg Foth, in Abth. III Nr. 1 des Grundbuchs des dem Besitzer Paul Felske gehörigen Grundstückes Lindenthal Nr. 5, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 29. April 1842 und Ausfertigung des Vertrages vom 5. November 1841 und 20. Januar 1842;
2. über 9 Thaler 12 Sgr. 2 Pf. väterliches Erbtheil der Agnes Zuckermann, eingetragen auf Grund des unter dem 13. Juli / 8. September 1836 abgeschlossenen und unterm 14. Januar 1837 bestätigten Erbrezesses am 14. Januar 1837 in Abth. III Nr. 3f des Grundbuches des dem Besitzer Johann Paczkowski gehörigen Grundstücks Roggenhausen Nr. 5, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 14. Januar 1837 und Ausfertigung des Erbrezesses vom 23. Juli / 8. September 1836

sind durch Zufall vernichtet worden und sollen auf den Antrag der Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der Posten amortisirt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 9. März 1894
Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (8047)

Graudenz, d. 1. Novbr. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Marienwerder, Rumpengasse, Band II, Blatt 41, auf den Namen der Wittwe Julie Hempel, geb. Schmelzer, eingetragene, in der Stadt und im Kreise Marienwerder belegene Grundstück (4907)

am 13. Dezember 1893,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 16,56 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,54,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 1764 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Dezember 1893,
Mittags 12½ Uhr,

eventl. nach Schluß der Versteigerung, an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — verkündet werden.

Marienwerder, d. 6. Oktbr. 1893.
Königliches Amtsgericht IV.

Pappeln-Verkauf.

Die der Gemeinde Montau gehörigen Pappeln am Gemeinde-Kirchhofe sollen **Sonnabend, d. 18. d. M., Nachm. 4 Uhr,** im Pomplun'schen Gasthause zu Montau, einzeln, zum Selbsthieb, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden und werden Käufer hiermit eingeladen. (8134)

Montau, im November 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.

300 Ctr. Schnitzel
ab Zuckerfabrik Schwetz hat z. Verkauf B. Franz, Montau b. Neuenburg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Pulkowo Band I, Blatt 4, auf den Namen des Anton Stemplewski eingetragene, zu Gr. Pulkowo, Kreis Briesen, belegene Grundstück

am 29. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 186,50 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 33,56,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 171 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird (7961)

am 29. Januar 1894,
Mittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 3. November 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das hierselbst unter der Firma **Gustav Gestewitz** betriebene Handelsgeschäft ist durch Kaufvertrag vom 3. November 1893 mit der alleinigen Erbin des bisherigen Inhabers, der verwittweten Frau Marie Gestewitz geborene Koberstein, auf den Kaufmann Carl Koberstein hier übergegangen und wird von ihm unter der Firma **Gustav Gestewitz Nachfolger** weiter geführt werden.

Zufolge Verfügung vom 4. November 1893 ist am 6. November 1893 Vorstehendes bei der Firma Gustav Gestewitz (Nr. 48 des Firmenregisters) vermerkt und zugleich unter Nr. 65 des Registers die Firma Gustav Gestewitz Nachfolger neu eingetragen worden.

Lautenburg,
(7992) den 4. November 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

In der Moritz Hirschberg'schen Zwangsversteigerungssache von Mewe, Band II, Blatt 98 und Blatt 99, werden die Versteigerungstermine den 20. November cr. hierdurch aufgehoben.

Mewe, den 11. November 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bau-Verdingung.

Die sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen zum Bau des evangelischen Pfarrhauses nebst Umwährung und Brunnen zu Lautenburg Wpr., außer den Titeln Insgemein auf zusammen 19876,46 Mark veranschlagt, sollen in öffentlicher Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Angebote, welche die Preisforderung nach Prozenten der Anschlagssumme enthalten müssen, sind bis Montag, den 27. November d. Js., Nachmittag 1 Uhr, versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. (8039)

Die Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen sind im Bureau der Kreis-Bauinspektion hier einzusehen; auch können gegen Einsendung von 4,50 Mark Abschriften der ersteren von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Strasburg,
den 11. November 1893.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Bucher.

Kieferuzapfen-Ankauf.

Die Kiefernsamendarre zu **Taberbrück** kauft jeden Dienstag und Freitag in den Vormittagsstunden Kiefernzapfen zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Hektoliter (= 2 Neuscheffel), auf größere Entfernungen der Lieferung für 3 Mk. pro Hektoliter. (8072)

Taberbrück, d. 11. Nov. 1893.
Der Samendarr-Verwalter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15 November, Vormittags 10 Uhr, findet in unseren Magazinen auf der Festung die öffentliche Versteigerung von Roggen-Kleie, Brodkrümeln u. Teigabfällen statt.

Proviantamt Graudenz.

Bekanntmachung.

Der letzte Krammarkt in hiesiger Stadt findet nicht, wie in den Kalendern angegeben ist, am 22., sondern **am 23. November** statt. (8104)

Gilgenburg, d. 10. Nov. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Neubau des Kreishauses in Marienburg Wpr.

Die **Zimmerarbeiten** einschließlich der **Holzlieferung** sollen öffentlich verdungen werden. (7788)

Die Eröffnung der versiegelt einzusendenden Angebote findet am

Dienstag, d. 21. Novbr. 1893
Vormittags 12 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst auch die Verdingungsunterlagen einzusehen oder gegen eine Gebühr von 1 Mk. zu beziehen sind.

Marienburg,
den 9. November 1893.
Stumpf, Kreisbaumeister.

Bekanntmachung.

Die Fischereinutzung auf dem hiesigen Przeborneil-See (13 ha, 74 ar, 10 qm gr.) soll vorläufig für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis zum 15. Februar 1897 an den Meistbietenden verpachtet werden. **Die Fischerei auf diesem See hat ein Jahr hindurch geruht.** (8053)

Zu diesem Zwecke steht ein Termin auf

Freitag, d. 24. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Magistratsbureau an, zu welchem Pächter eingeladen werden. Im Termine ist eine Bietungskaution von 50 Mark zu erlegen. (8053)

Garnsee, den 8. Novbr. 1893.
Der Magistrat.
Nicolai.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 15. November d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn Israel, Unterthornerstr. 26 **1 Jagdgewehr** (Centralsystem), **1 Hobelbank, 1 Wagen, 2 Winterüberzieher, 1 Stoffrock, 1 schwarz. Cylinderhut, 7 Mannshemden u. a. m.** (8162) zwangsweise versteigern.

Kasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, d. 15. November 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn S. Moses hierselbst

6 Kutschwagen und 1 Spazierschlitten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7839)

Briesen, d. 9. November 1893.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

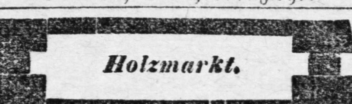
Donnerstag, den 16. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer Joseph Tyburtz zu Relberg

2 Füllen und 1 Stück Jungvieh

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, 13. November 1893
Poetzel, Gerichtsvollzieher.



An dem am **24. November 1893** von Vorm. 10 Uhr ab, in **Oschinski's** Hotel in **Garnsee** stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen zum Ausgebot:

Eichen ca. 550 Rm. Kloben, 90 Rm. Knüppel, 200 Rm. Stöcke, 50 Rm. Reiser;
Buchen ca. 240 Rm. Kloben, 25 Rm. Knüppel, 240 Rm. Stöcke, 130 Rm. Reiser; (8075)
Anderes Laubholz ca. 150 Rm. Kloben, 15 Rm. Knüppel, 45 Rm. Stöcke, 50 Rm. Reiser, 3 Nutzenden;
Nadelholz ca. 2400 Rm. Kloben, 250 Rm. Knüppel, 1000 Rm. Stöcke, 7500 Rm. Reiser.

Jammi, d. 11. November 1893.
Der Forstmeister.



Krankheitshalber beabs. meine neue mass. **Gastwirthsch. u. Colonialw.,** sehr gute Brodst., im Kirchdorf u. Marktfl. Ostpr., i. d. besten Lage gelegen, eignet sich auch für Apoth., da solche kommen soll, sofort zu verkaufen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8054 d. d. Exp. d. Gesell. erb. Marke erb.

Eine gute Nahrungsstelle

beste Lage der Stadt, am Markt, bestehend aus einem Material- und Vorkostgeschäft nebst Bierverkauf und Geschirrhandel, ist umständeh. unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **Nr. 106** postlag. Nakel (Netze) erbeten. (7438)

Gasthof in großem Kirchdorfe

mit flottem Verkehr, gut. Gebäud., 12 Morgen best. Acker nebst Baustelle und 37 Morg. Wald, ist für 10 000 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 7745 an die Exped. des Geselligen erbt.

Hausgrundstück

für jedes Geschäft passend, in verkehrreichster Lage einer Kreisstadt, am Markt u. Ecke der Bahnhofstr., mit 6 Zimmern nebst Zubeh., Stallungen 2c. ist für 6000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Meldg. brfl. unt. Nr. 7744 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Gasthof in einer Stadt d. Bez. Marienwerder, mit Saal, Garten, Kegelbahn, großer Ausspannung nebst Garten und etwas Acker zu Baustellen geeignet, ist für 8000 Thlr. zu verkaufen oder auf eine kleine Wassermühle ohne Land oder Haus mit Geschäft zu vertauschen. (8095)
H. Heinze, Freiburg i. Schles.

Sichere Brodstelle!

Wegen Todesfall gezwungen, ein anderes Geschäft zu übernehmen, ist das einzige Hotel in einer kleinen Stadt Westpreußens, verbunden mit Selterfabrikation und Bierniederlage, sowie Garten mit Kegelbahn und geräumiger Einfahrt, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 25000 Mk. nöthig. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7360 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Materialw.- u. Destillat.-Gesch.

in bester Geschäftslage einer kleinen Stadt Westpr., ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebern. inkl. Waarenlager sind 8—10000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bäckerei-Grundstück

flott im Betrieb, große mass. Speicherräume, verb. mit einem größ. **Spazier- und Reisefuhrwerks-Geschäft,** mit guter Kundschaft, ist im Ganzen oder Bäckerei allein billig zu verkaufen. Offerten erbeten an die Expedition der Neustädter Kreis-Zeitung, Neustadt Wp.

Ein Cigarrengeschäft

verb. m. **Weinhandlung u. Probirstube,** ist p. 1. Jan. anderw. Untern. halber zu verk. Off. an G. Schwadtke, Annoncen-Exped, Bromberg.

Für Kürschner!

Mein seit 15 Jahren hier am Orte mit bestem Erfolg betriebenes

Pelzwaaren-, Hut- u. Mützen-Detail-Geschäft

beabsichtige ich von **sofort** unter sehr **günstigen Bedingungen** zu verkaufen resp. den ☛ **Laden** ☚ zu vermiethen und am 1. Januar oder 1. April 1894 zu übergeben.

Julius Weiss,
5 Marienwerderstraße 5.

In einer verkehrsreichen Kreisstadt Wpr., Bahnstat., ist ein am Markt geleg.

Geschäftshaus

worin seit ca. 60 Jahren ein Materialw.-, Schank- und Ledergeschäft, verbunden mit Manufakturw., betrieben wird, Umstände halber zu verk. Näh. zu erfragen bei A. Löffler, Marienburg.

Ein gutgehendes **Schank- u. Materialwaarengeschäft** an der Bahn sofort zu verkaufen. Näheres bei Ludwig Kantorowicz, Posen, Große Gerberstraße 3. (8137)

Meine beiden, in bestem Zustande hiers. befindl. gut rent. **Hausgrundstücke** weg. Fortzug mit kl. Anzahlung sofort verkäuflich. In dem einen Grundstück wird ein gut rentabl. Colonialwaarengeschäft betrieben.
Näheres bei der Eigenthümerin Barbara Jablonska, Thorn, Gerstenstraße 7. (8148)

Grundstücks-Verkauf.

Die Besitzung des Herrn Plog (früher Kutscher), Gr. Kommorsk 1 Meile von Neuenburg, ¼ Meile von Warlubien belegen, bestehend aus 204 Morgen, meistentheils Weizenboden und guten Wiesen, Höhe und Niederung, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, mit lebendem und todtem Inventarium und der ganzen Ernte, nebst einer Kathe mit 7 Morgen gutem Ackerlande, sowie ein neues, massives Haus, an der Landstraße gelegen, ca. 2 Morgen Gartenland, welches letzteres für einen Rentier sich eignet, soll im Ganzen oder in Theilen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Beim Hauptgrundstück können auch 40 bis 50 Morgen und mehr verbleiben. Zur einstweiligen Verhandlung ist ein Termin auf den

Dienstag, den 21. November 1893

in der Behausung des Herrn Plog, Groß Kommorsk von Vormittags 11 Uhr ab anberaumt. (8117)

Eine obergährige **Brauerei,** nachweisbar vorzüglich rentabel, verbunden mit Destillation ist wegen Kränklichkeit des Besitzers günstig zu verkaufen. Tüchtiger Brauer vorhanden. Zur Uebernahme genügen 20—25000 Mark.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7816 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gebäude-Grundstück

mit gr. Hof, wird in einer Stadt, in welcher Baulust herrscht, von einem Maurermeister zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8077 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Gut

in Westpreußen, ½ Meile von Stadt, Bahn und Zuckerfabrik, von 300 Mg., davon ⅔ Weizen- und Rübenboden, Rest Roggenboden mit guten Gebäuden und noch voller Ernte und gutem Inventar, ist wegen Uebernahme des väterlichen Gutes für 14000 Thlr., mit nur Landschaft beliehen, bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. (7675)

Ganz oder getheilt
soll das frühere Itzig Goldstein'sche

Grundstück

zu Labischin Abbau

ca. 180 Morgen groß, guter Roggenboden, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, unter **sehr günstigen Bedingungen,** ev. **ohne Anzahlung,** verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen Gastwirth **Rawicki** in **Labischin,** Kaufmann **Friedländer, Schulitz.**

Parzellirung.

Das Gut **Rudolfshof,** zu Rinkowken gehörend, 1000 Morgen groß, mit nur guter und fast **ebener** Ackerfläche, steht von gleich zur Parzellirung in 40—50 und darüber Morgen getheilt zum Verkauf. Näheres (8038
Rinkowken bei Hardenberg.

Chausseegeld-Hebestelle

Thorner Kreis, Kreuzchaussee, vom 1. Dezember d. Js. abzutreten. Auskunft ertheilt Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee Nr. 63.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein seminar. gebild. Mann sucht

Stellung als Hauslehrer.

Off. u. W. F. 120 pstl. Gr. Schmückwalde.

Ich suche für meinen Bruder, der im April d. J. das Abiturientenexamen gemacht hat und im **Unterrichten geübt ist, gegen geringe** Ansprüche vorübergehende Stellung auf einem Gute zum **Unterrichten von Kindern,** welche die höheren Lehranstalten besuchen sollen. Besonderer Umstände wegen kann er erst im Frühjahr k. J. in den Staatsdienst treten.

Zur näheren Auskunft bin ich gern bereit. (8035)
Rahn, ev. Pfarrer in Elbing.

Ein junger Landwirth

aus gebildeter Familie sucht nach absolvirter zweijähriger Lehrzeit zu Neujahr Stellung auf einem größeren Gute gegen freie Station.
Off. briefl. mit Aufschr. **Nr.** 7600 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Prakt. erf. **Landwirth,** verh., 1 Kind, sucht z. 1. Jan. 94 eventl. v. sogl. Stell., am liebsten als Vorwerks-Inspektor. Prima Zeugn. vorhand. Off. u. F. G. Oliva, Rosengasse 19. (8063)

1 verh. Wirthschaftsinspektor

sucht zu sofort oder später Stellung. 45 Jahre alt, ev., 30 Jahre Landwirth, der poln. Sprache vollk. mächtig, mit Rübenbau, Drillkultur, Brennerei vertraut, im Stande, selbstständig zu wirthschaften, sowie m. Buchf. und mit Gutsvorstandsgesch. bew. Auch würde eine ins Fach schlagende Beschäftigung annehmen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8045 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche Stellung als Administrator

auf Gehalt u. Tantieme, kautionsfähig. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Meld. u. Nr. 8058 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche für meinen Sohn, 24 Jahre alt, 4 Jahre in der Wirthschaft thätig, Militairzeit absolvirt (8085)

eine Beamtenstelle

direkt unter dem Prinzipal.
Dom. Thurowken b. Wittmannsdorf.

Zum 1. Januar 1894 sucht ein durchaus prakt., erf. Landwirth, um sich zu verb., dauernde Stelle als **Oberinspektor oder Administrator.** Suchender ist 29 J. alt, ev., unverh., beider Landessprachen mächtig. Gefl. Offerten unter **O. K. 10** postlagernd Lindenburg, Prov. Posen. (8142

Suche dauernde **Administration** resp. selbstständige **Inspektorstelle.** Bin unverh., besitze nur gute Zeugnisse und Empfehlungen. Gfl. Offert. unt. Nr. 8055 d. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Ein **Materialist**, ev., 24, u. ein **Destillat.**, mos., 23 J. alt, m. Corresp. u. Buchführ. vertr., in noch ungekünd. Stell., suchen, gest. auf ihre Zgn. und Empfehl., per 1. resp. 15. Jan. 1894 dauerndes Engagement. Gefl. Offert. unter Nr. 7999 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Junger examinirter **Kaufmann**, 22 J. alt, mit Ia Zeugnissen, der Eisen-, Colonial-, Mat.-Waaren-, Cigarren- und Weinbranche, sucht per sofort eventl. später anderw. Engagement als Buchhalter, Kassirer, auch Verkäufer rc. Gfl. Off. unter **A. R. 600** postlagernd Schwetz a. W. erbeten. (7374)

Materialist u. Destillateur

Ende 20er, w. Stellung p. 1. Januar in einem Geschäft, welches er eventl. später bei 10000 Mk. Anzahlung übernehmen kann. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8068 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

18½ J. alt, über 2 J. in einem Manufakturwaarengeschäft als Lehrling thätig gewesen, sucht p. sofort Stellung als Volontär. v. Ratzmer, Konitz Wpr.

Ein ordentlicher, junger (8118)

Schriftsetzer

f. Stell. Off. a. d. Exped. d. Schloch. Ztg.

Beschäftigung

für die langen Winterabende sucht ein geb., in Schrift u. Rechnen bewanderter Besitzer eines kleineren Gutes. Offert. u. **U. 100** Buchholz Wpr. postl.

Ein tüchtiger **Buchhalter** empf. sich zum Uebertragen u. Ordnen der Bücher, sow. z. allen and. kaufm. Arbeiten in oder außer dem Hause. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8064 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann, mit der einachen u. doppelten Buchführung, sowie Correspondenz vertraut, sucht Stellung

als Buchhalter.

Gefl. Offerten w. unter **L. P.** postl. Klahrheim erbeten. (8108)

Manufakturist

Christ, 26 Jahre, gewandter Verkäufer und perfekter Dekorateur, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, p. bald dauernde Stellung. Derselbe ist z. Zt. im Herren-Garderoben-Geschäft in Danzig thätig. Gefl. Offert. unter **F. 2400** an die Exped. des Schwetzer Kreisblatts erb. (8021)

Ein tücht. **Braugehilfe** sucht sofort Stell. in Brauerei od. Bierverlag. Off. u. O. W. 25 postl. Osterode Opr.

Suche Stellung als **Lohnmüller**, oder in mittlerer Mühle als Erster, mit sämmtlichen Reparaturen vertraut. Zeugn. stehen zur Seite. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8145 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Gärtner, ev., verh., m. kl. Fam., im Besitz guter u. langjähr. Zgn., sucht p. sogl. od. 1. Jan., od. auch später, dauernde Stellung, am liebsten wo Treibhaus vorhanden. Off. unter Nr. 8062 d. d. Exp. d. Gesellig. erbeten.

Ein evangl., verh. **Gärtner**, 32 J., sucht per sofort oder zum 1. Januar Stellung, weil Gut verkauft ist. Gute und langjährige Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. (8110 Emil Prey, Arnswalde N./M.

Ein nachweisl. tüchtiger **Gärtner und Jäger**, ev., verh., sucht anderw. Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 8112 durch d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein unvh. j. Mann, 28 J. alt, ev., gew. Kavallerist, sucht von gleich oder p. Stell. auf ein. Gut als **Kutscher**. Meld. find. an Michael Held in Strauchhütte b. Mariensee z. richt.

Hofverwalterstelle Storlus besetzt

Lebens-Versicherung

Tüchtige Inspektoren

finden unter günstigen Bedingungen Anstellung bei einer **deutschen** Gesellschaft. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung mit Aussicht auf spätere Anstellung gegeben. Meldungen an **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**, unter **J. G. 9455** erbeten.

Ein tüchtiger (7955)

flotter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort oder 1. Dezember Engagement b. **Julius Gembicki, Thorn**, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft (7922)

1 tüchtigen Verkäufer,
1 Volontair und
1 Lehrling.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für meine Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder p. 1. Dezember cr. der poln. Sprache mächtig

zwei tüchtige Verkäufer u. einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern. (6339) M. Leyser, Znin.

Infanterie.

Gefreite v. tadell. Führung m. Unteroffizier-Qualification oder Reserve-Unteroffiziere können bei einem rheinischen Regiment eintreten. Beförderung nach Leistung. Lebenslauf, Militärpaß und Offerten an Rud. Mosse, Coblenz. (8078)

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche ich für **sofort** (8084)

1 flotten Verkäufer,
1 tüchtige Verkäuferin.

Beide müssen fertig polnisch sprechen und die Branche gut verstehen. Den Meldungen sind Photographie, Zeugn. und Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.

Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

E. **junger Mann** wird z. Uebern. eines kl. Ausschanks sofort ges. Kleine Kaut. erforderl. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8129 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche p. sofort einen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, mit Angabe der Gehaltsansprüche. (7910) Simon Cohn, Angerburg.

Suche zum sofortigen Eintritt für mein Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft einen tüchtigen (7525)

jungen Mann.

F. Wodtke, Bromberg

Wegen Todesfall meines Mannes suche für mein Material-, Colonialw.- und Drogen-Geschäft einen erfahrenen, älteren (8087)

jungen Mann.

Meldungen erbitte direkt an Frau Pfemmert, Nordenburg Ostpr.

Ein junger Mann

flotter Expedient, sowie auch (8121)

ein Lehrling

werden für ein Kurz- und Galanteriew.-Gesch. in e. Stadt d. Prov. Posen ges. Off. u. Nr. 8121 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt (8031)

einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der auch polnisch spricht, und per 1. Dezember

eine tüchtige Verkäuferin auch zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, per 1. Dez. oder 1. Januar. Moritz Bütow, Rössel.

Für mein Colonialwaaren- und Eisengeschäft suche ich zu sofortigem Antritt einen jüngst ausgelernten, tücht.

zweiten Commis

der polnischen Sprache mächtig. Bedingung beste Empfehlungen. E. Casprowitz, Bischofswerder Westpreußen.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche (8119)

einen jüngeren Commis

per sofort. S. Pietrkowski jr., Jarotschin.

Für mein Material-, Colonialw.- u. Delikatessen-Geschäft verbunden mit Eisen- und Kurzwaaren, suche per 1. Dezember einen flotten u. erfahrenen

Commis.

E. L. Grothe, Gr.-Lichterfelde bei Berlin.

Brenner

sucht bei 36 Mk. Gehalt und freier Station monatlich Dom. Hammer bei Flötenstein. Bewerber wollen ihre Zeugnisse einsenden. (7898)

Ein ordentl. Müllergeselle

der eine Windmühle mit Thürenzeug selbstständig bearbeiten kann, kann sofort eintreten bei Mühlenbesitzer E. Frohwerk, Münsterwalde.

Suche zum baldigen Antritt einen

tüchtigen Schweizer

für ca. 70 Stück Rindvieh. Breuft, Dubielno (8041) bei Wroblawken

Tüchtige Glasergesellen

finden dauernde Beschäftigung. Otto Kummer, Bromberg, Kunst- u. Bau-Glaserei.

Zu Martini d. Js., auch später, findet ein älterer (7906)

Gärtner und Jäger

bei freier Station gute Stellung auf Dom. Thymau b. Mühlen Opr.

Suche von gleich älteren (8102)

Gärtner und Jäger

der sicher in Kulturen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. v. Mentz, Kl. Bandtken b. Marienwerder Wpr.

2 Barbiergehilfen

sofort gesucht! (8025 W. Schultz, Podgorz b. Thorn.

Einen Schlosser

sucht die Zuckerfabrik Riesenburg.

Ein Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Jakob Chrostowski, Rehden Wp.

Ein Sattlergeselle

tüchtiger, selbstständiger Polsterer, findet dauernde Beschäftigung bei (8139) Kollmann, Soldau.

2 Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei S. Walliczewski, Schneidermstr., Culmsee Wpr.

Einen älteren, unverheiratheten

Wirthschafter

sucht zum sofortigen Antritt (7605) H. Freytag, Mewe.

Zur selbständigen Bewirthschaftung eines mittelgr. Gutes, auf dem der Besitzer nicht wohnt, wird **1 verh. od. unverh. Inspektor** ges. A. Werner, Taxator, Breslau, Schillerstr. 12.

Ein energ., solid., fleiß. u. zuverl. **Wirthschafter** findet b. ein. Anfangsgehalt v. 600 Mk. dauernde Stell. in Gut Walterskehmen b. Gumbinnen. Die Zeugn. ist der Postort der früh. Stellen beizufügen. (8123)

Ein verheiratheter (8051)

Wirthschaftsinspektor

in gesetzten Jahren, wird zur Bewirthschaftung eines Vorwerks von 600 Morgen Größe zum 1. Dezember d. J. gesucht. Gehalt und Deputat nach Uebereinkunft.

Ebenda wird auch ein

Schweizer

bei hohem Lohn und Deputat zum baldigen Antritt verlangt, der das Füttern und Melken von 35 bis 40 Kühen übernimmt. Persönliche Vorstellung in beiden Fällen Bedingung Dom. Waplitz Ostpr. Kr. Osterode, Station der Allenstein-Soldauer Eisenbahn.

Zu Neujahr sucht einen mit Rüben- und Drillkultur vertrauten (8120)

Beamten

bei 500 Mk. Anfangsgehalt Dom. Wapno.

Suche zum 1. Januar einen (7912

Oekonomie-Eleven

Ad. Eberlein, Rittergut Olszewice bei Inowrazlaw.

Dom. Cissewie, Kreis Konitz, Post. Karszin, sucht einen älteren, noch rüstigen, nüchternen und zuverlässigen Mann ohne Anhang, evang. Confession

als Nachtwächter u. Hofaufseher.

Lohn 180 Mark pro anno und freie Station. Beglaubigte Führungsatteste sind einzusenden. (7781)

Ein Pferdeknecht und ein Instmann

finden noch Stellung. (8153) Klein Ellernitz.

Von sofort finden in meiner Bierhandlung und Selterfabrik zwei tüchtige

unverheirathete Arbeiter

die gut schreiben und lesen können, dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7336 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein verheir. Kutscher

der deutschen Sprache mächtig und nüchtern, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet von sogleich Stellung. Bevorzugt werden solche, die schon im Materialwaaren-Geschäft gedient haben. Philipp Reich, Graudenz.

Zwei Instleute

finden sofort oder später Wohnung in Wiesenthal bei Culm. (8023

Nüchterner Kutscher

der Kavallerist oder Feldartillerist gewesen ist, wird vom 15. November ab gesucht. Landmesser Schaeler, (8166) Herrenstr. 1.

Ein Reitknecht

(Vorreiter), findet sogleich Stellung (Cavalleristen bevorzugt) in (8082 **Augusthinen bei Plusnitz Wpr.**

Ein Stallbursche

(sog. Vorreiter), findet von sofort Stellung in Annaberg bei Melno. Gewesene Soldaten bevorzugt. (8080)

Ein gewandter, herrschaftlicher

unverheiratheter Diener

der perfekt im Serviren und Silberputzen, mit guten Zeugnissen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (8040) Graf von der Groeben Ludwigsdorf per Freystadt.

Ein Laufbursche

kann sich melden Nonnenstr. 6.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren- u. Saaten-Geschäft sofort Aufnahme. J. H. Moses, Briesen Wpr.

In meinem Colonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft findet noch

ein Lehrling

Stellung. Franz Boldt, Mewe.

Für mein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft suche einen (8069

Lehrling

zum sofortigen Eintritt. Waldemar Brien, Briesen.

Ein Lehrling

Sohn anst. Eltern, mos., der poln. Spr. mächtig, kann v. sofort in mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft eintreten. (8065) M. Jacobowitz, Lautenburg Wp.

In meinem Colonialwaaren- und Delicateßwaarengeschäft findet von sofort

ein Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung Stellung. (8083) Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für meine Destillation u. Colonialwaarenhandlung suche von sogleich

einen Lehrling

gleich welcher Confession. (8099) Louis Pottlitzer, Freystadt Wpr.

Apothekerlehrling.

Zum 1. Januar wird für einen jungen Mann aus guter Familie in meiner Apotheke die Lehrstelle frei. Max Reichert, Elbing.

Ein Schmiedelehrling

kann sogleich eintreten bei (8050 Lippert, Obermeister, Marienwerder.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat **Kellner** zu lernen, kann sich melden. (7607) Roy, „Deutsches Haus", Ortelsburg Opr.

Einen Lehrling

sucht v. sof. das Barbier- u. Friseurgesch. v. H. Roggenbuck, Marienburg

Lehrlings-Stelle

in einem Materialwaaren-Geschäft vom Sohn eines Lehrers gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7814 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Ein jg., anst. Mädch., Beamtentocht., d. sich vor kein. Arbeit scheut, wünscht Stell. als **Stütze der Hausfrau** od. im Geschäft. Familienanschl. erwünscht. Offerten u. **M. T.** postl. Hohenkirch Wpr. erbeten. (8000)

Ein j. Mädchen, Anf. 20er., ev., m. gut. Schulb., etw. uns., in d. Häuslichk. u. a. Handarb. erf., sucht Stellg. als Erzieherin oder Stütze der Hausfr., von sof. oder 1. Januar. Gefl. Off. unter Nr. 7742 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein jung. Mädchen sucht Stell. im Gesch. od. als **Stütze d. Hausfr.** Off. u. J. K. 140 postl. Marienwerder.

E. j. tücht. **Wirthschafterin**, g. Zgn., sucht zum 1. Jan. od. spät. Stell. Offerten an die Wirthschafterin zu Neuhof b. Penkun Pom. (8113

Kinderfräulein

Kinderpflegerin, welche einen Kursus von 1—2 Monaten in unserer Anstalt durchnehmen wollen, erhalten von uns Stellung in den hochfeinsten Häusern. Lehrplan: Pädagogik, Pflichten- und Anstandslehre, Gesundheits- und Beschäftigungslehre nach Fröbel, Kinderpflege, Serviren, Handarbeit, Anfertigung v. Blumen, Schneidern, Plätten, u. der nöthig. Hausarbeiten rc. Pension monatl. 35 Mk. in d. Anstalt für Auswärtige. Prospekt frei durch die Vorsteherin Frau **C. Krohmann, Berlin W.**, Wilhelmstr. 105. (7619

Eine erfahrene, geprüfte, musikalische

evang. Erzieherin

für 3 Mädchen von 9, 12 u. 14 Jahren und einen Knaben von 7 Jahren wird bei mäßigen Ansprüchen fürs Land von sofort gesucht. Offert. u. **B. 100** Rahmowo postlagernd. (7693)

Eine ältere Erzieherin

find. liebev. Aufnahme z. 1. Jan. 1894. Offerten sind an R. Goerke, Thymau p. Mewe zu richten. (8030

Modes!

Eine tüchtige, selbstständig arbeitende

Putz-Directrice

findet p. sofort dauernde Stellung bei freier Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photogr. u. Zeugnißabschr. snb B. W. 140 an d. Lycker Ztg. in Lyck.

Für mein ff. Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche per 15. November eine (7500)

tüchtige Verkäuferin.

Selbige muß auch mit der Buchführung vertraut und gute Zeugnisse aufweisen können. Gutes Gehalt und gute Behandlung wird zugesichert. Hr. Heusel, Marienwerder, Breitestr. 235.

Eine tüchtige Verkäuferin

für ein besseres Materialw.-Geschäft wird per sofort ev. Neujahr gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich Gefl. Offerten unter Nr. 7959 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Zum 1. Dezember d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonialwaaren- u. Schankgeschäft eine tüchtige (7597)

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig und die schon in solchem Geschäfte gewesen sind, wollen sich melden b. J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche per sofort

ein tüchtiges Lehrmädchen und eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig (7790) S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Suche zum 1. Januar 1894 ein

einfaches Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft auf einem kleineren Gut der Pro. Posen. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 7794 an die Expedition des Geselligen erbet.

Gesucht zu sofort unter günstigen Bedingungen eine (7905)

Lernmeierin.

H. Diestel, Molkerei, Culmsee.

Suche zum 1. Januar (7911)

eine Mamsell.

Frau Otty Eberlein, Rittergut Olszewice b. Inowrazlaw.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junges Mädchen, das mit allen Haus- und Küchenarbeiten vertraut ist, als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Offerten unter Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 7948 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junges Mädchen

welches sich als Verkäuferin für eine Kantine und Restaurant, sowie als **Stütze der Hausfrau** eignet, wird per sofort oder 1. Januar 1894 gesucht. Bewerberinnen von angenehmem Aeußern sowie kath. Glaubens, beider Landessprachen mächtig, werden bevorzugt. v. Bielinski, Zuckerfabrik Union b. Pakosch, Pr. Pos.

Ein Wirthschaftsfräulein

das auch beim Verkauf behülflich sein muß, sucht Emil Pardon, Bäckereibesitzer, Culm Westpr

Dom Taulensee bei Frögenau Ostpr. sucht zum 1. Dezember eine

tüchtige Wirthin.

Bei hohem Gehalt wird zum 1. Januar eine (7799)

tüchtige Wirthin gesucht.

Es wird verlangt, daß dieselbe in der guten Küche, im Backen, Schlachten, Federviehzucht perfekt ist. Nur solche, welche sich über ihre Leistungsfähigkeit darüber ausweisen können, wollen sich melden. Frau Badicke Rittergut Schönfeld bei Bärwalde Neu-Mark.

Ich suche eine anständige (7940)

erfahrene Wirthin

welche in bisherigen Stellungen tüchtiges geleistet hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Anerbietungen mit Abschr. der letzten Zeugnisse, welche nicht zurückgesandt werden, erbittet Fr. M. Richter, Bietowo bei Bordzichow, Kr. Pr. Stargard.

Ein kräftiges (7958)

tüchtiges Hausmädchen

sucht zu Neujahr Dauder's Hotel, Krojanke.

Suche von sogleich älteres, sauberes

ev. Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, mit Wäsche (speciell Oberhemdenplätten) rc. gut Bescheid weiß. v. Mentz, Kl. Bandtken b. Marienwerder Wp.

E. tücht., perf. **Köchin** wird v. sof. gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8130 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Hausmädchen

bei 120 Mk. Lohn p. Jahr wird gesucht. **Bromberg, Danzigerstr. 4.** Schuhgeschäft.

Ein anständiges, evangelisches Mädchen, tüchtige Wirthin, ca. 40 Jahre alt, mit 3000 Mk. Vermögen, wünscht mit einem Beamten, Besitzer oder Handwerker in annähernd gleichem Alter baldigst zu verheirathen. (8033) Offerten mit kurzer Darlegung der Verhältnisse unt. **„V. G." postlagernd Marienwerder"** erbeten.

Junger, gut situirter Gutsbesitzer (26 J. alt), Bes. e. 400 Mg. g. Gutes, in gut. Gegend, nahe an e. lebh. Stadt, v. 10000 Einw., Ostp., wünscht m. jg., g. gebild. ev. Dam., in Alt. v. 18—24 J., beh. Verheir. i. Briefw. z. tret. An Vermög. w. 10000—20000 Mk. beanspr. Gefl. Off. mit Photogr., welche zurückges. w., unter Nr. 7924 durch die Exped. des Geselligen. Distr. Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Gutsbes., wohl situirt, Junggesell, Ende 30er, wünscht Bekanntsch. ein. angen., vermög. Dame. Wittw. nicht ausgeschl. Meldg. briefl. unt. Nr. 7708 an d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Wittwe, evg., Besitz. e. 500 Mg. gr. Gut., w. schneid. Landw., Anf. m. 4000 Thlr. Verm., zu heir. Adr. **L. Z.** bisher Retourn. postl. Langfuhr erbeten.

Statt jeder besonderen Meldung!

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns der unerbittliche Tod Freitag, den 10. d. M., auf einer Dienstreise in Lessen meinen heißgeliebten guten Mann, unsern theuern unvergeßlichen Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel, Königlichen Gerichtsvollzieher (8126)

Hermann Heyke

in seinem 42. Lebensjahre.

Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend hiermit an

Marie Heyke
mit ihren 4 Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 11. d. M., 2½ Uhr Nachm., entschlief sanft u. Gott ergeben nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte und unvergeßliche Frau **Anna Bellgard** im Alter von 73 J. 4 M., was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, d. 13. Nov. 1893

Der tiefgebeugte Gatte **Johann Bellgard, Maria Rotter** a. Nichte, **Paul Rotter, Franz Kalinowski.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerh., Trinkestr. Nr. 11 aus auf dem evangl. Kirchhof statt. (8142)

Gestern Abend 10½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere heißinnigeliebte, treue, fürsorgliche, unvergeßliche Gattin u. Mutter, Schwester, Schwägerin u. Schwiegertochter

Bertha Schweinshaupt
geb. Marquardt

im 28. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an im Namen der Hinterbliebenen (8162)

Graudenz, 11. Nov. 1893.

Eduard Schweinshaupt
als Gatte u. Vater.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 15. d. M., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus, statt.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss ist heute Nachts 11¾ Uhr mein lieber, guter Mann und Vater nach siebenstündigem schwerem Leiden verschieden.

Leip, 10. November 1893.

Bertha Mey und Tochter

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Dr. jur. **Oscar Quittenbaum** - Kavenczyn beehren sich ergebenst anzuzeigen

Parlin, d. 12. Nov. 1893.

O. Holtz und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Holtz**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Holtz-Parlin**, und seiner Frau Gemahlin **Fanny**, geb. Hilgendorff, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen (8090)

Kavenczyn, d. 8. Nov. 93.

Oscar Quittenbaum
Dr. jur.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

empfiehlt die
russische Caviar-Groß-Handlung
N. & A. Sachs, Königsberg Pr.

Bilanz
der Dampf-Molkerei Prust
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
in Prust Westpr.

Aktiva.			Passiva.	
19666	09	Immobilien-Conto, Buchwerth der Molkereigebäude und sonstige Baulichkeiten	—	—
—	—	Immobilien-Tilgungsfonds-Conto, angesammelte Beitrage zur Amortisation der Molkereigebäude	6475	40
4808	85	Mobilien-Conto, Werth der Maschinen, Mobilien, Geräthe p. p.	—	—
179	45	Betriebskosten-Conto, Betriebsvorräthe	—	—
859	—	Waaren-Conto, vorhandene Produkte	—	—
2760	45	Kassa-Conto, vorhandener Kassenbestand	—	
1120	30	Contocorrent-Conto, Buchforderungen und Buchschulden	2778	35
—	—	Wechsel-Conto, Wechselschulden	9000	—
—	—	Geschäftsguthaben-Conto, Einzahlungen der Genossen auf die Geschäftsantheile	11140	39
29394	14		29394	14
		Genossen sind im Laufe des Geschäftsjahres 1892 in die Genossenschaft eingetreten resp. aus derselben ausgeschieden:	—	
		gehören am Schluß des Geschäftsjahres 1892 der Genossenschaft an:	13	

Prust Wstpr., den 16. Juni 1893.

Dampf-Molkerei Prust
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Lessing-Prust, Direktor. **Dr. P. Paesler.**



Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, **Marktplatz Nr. 9**, neben Herrn Czwiklinski, unter der Firma

Andreas Grönke & Co.

ein bedeutendes

Zweig-Geschäft in Schuhwaaren

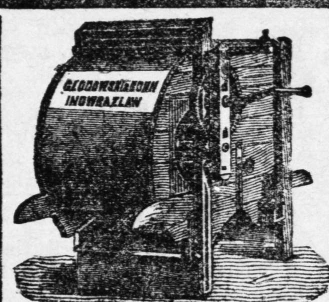
errichtet haben. (8061)

Wir fertigen unsere Waare selbst nur aus sehr guten Materialien. Wir unterhalten auch noch außerdem sehr großes Lager in folgenden Fabrikaten von **Otto Herz & Co., Frankfurt a. M. Wiener, Offenbacher, Mainzer** und **Erfurter** in federleichter Ausführung von den besten Firmen. Ferner unterhalten wir ein großes Lager in **echt russ. Gummiboots** und offerire selbige zu Fabrikpreisen, **Filz- und Moltonschuhen, Pantoffeln** sowie in jedem denkbaren Bedarfsartikel in unserem Fach.

Bestellungen sowie sämmtliche **Reparaturen** fertigen wir in unserer Werkstätte sofort sauber und billigst an.

Wir bitten ergebenst, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird unser stetes Bestreben sein, jeden geehrten Besucher prompt und reell zu bedienen. Hochachtungsvoll

Andreas Grönke & Co.



Getreide-Reinigungs-Maschinen

Rosswerke

und

Dresch-Maschinen

in verschiedenen Größen, offeriren zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen und bitten um Aufträge

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede. (7476

Zur Gesellschafts- und Ball-Saison
empfehle meine anerkannt besten

Handschuhe

in **Glacée, Marseiller** und **Seide** in verschiedenen Farben.

Ballfächer

in neuen geschmackvollen Mustern in großer Auswahl

Ida Dittrich.

Ich habe mich in

Lautenburg

niedergelassen und wohne vom 15. November im Hause des Herrn Kaufmann **Rost** am Markte.

Pritzel,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Heer's Hôtel, Braunsberg
neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Mehr als 15000
Nummern enthalten meine Cataloge über
Musikinstrumente u. Noten
aller Art. Versandt gratis — franco.
Paul Pfretzschner, Markneukirchen.

Donnerstag, d. 16. November d. Js., bin ich in **Bischofswerder.**

Dt. Eylau, im Novemb. 93.

Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Patent-, Muster- u. Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Berliner Rothe † Loose

1/1	1/2	1/4	1/8	10/2	10/4	10/8
3,25,	1,75,	1,00,	0,50,	16,50,	9,00,	4,50.

Porto u. Liste 30 Pfennig extra.
Weimar- und Massow-Loose à 1 Mk., 11 Stück auch gemischt für 10 Mk. b.
Gustav Kauffmann, Kirchenst. 13.

Wer den anerkannt vorzüglichsten **Holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mk.) rauchen will, beziehe nur v. der bew. Firma **Gebrüder Becker, Gera** (R.), gegr. 1877 (4557

Den geehrten Bewohnern von **Graudenz** und **Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den **Bierverlag Mauerstraße Nr. 14** von Herrn **A. Degurski** übernommen habe. (7760)

Empfehle sämmtliche **Biere** der **Brauerei** **Höcherl-Culm** in Gebinden und Flaschen.

Außerdem führe **Patzenhofer, Königsberger, Grätzer, Berliner Weißbier** und **alle echten Biere** in prima Qualität.

Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Franz Hoepfner.

Ausverkauf.

Tricottaillen, Pellerinen, Damenwesten, gehäkelte, wollene Tücher, Röcke u. andere Wollwaaren verkaufe ich, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Zephyr-, Gobelin- und Mooswolle die Lage à 10 Pf.

L. Schillke
vormals **O. Zemke**
Marienwerderstr. 53.

Der Betrieb

der in Konkurs befindlichen **Maschinen-Fabrik Christian Karow** zu **Zempelburg wird vorläufig von mir fortgesetzt.**

Ich nehme Bestellungen auf **Getreide-Reinigungs-** und **Rüben-Schneide-Maschinen** entgegen; auch sind zur Zeit mehrere **fertige Maschinen** käuflich.

Zempelburg,
den 11. November 1893.

Der Konkursverwalter.
Stiege. Rechtsanwalt.

Ich bin am Mittwoch, 15. d. Mts. und die folgenden Tage mit einem Waggon (8079

Bunzlauer Topfgeschirr in Pelplin.

G. Casper, Töpfermeister.

Nebenerwerb.

Es werd. achtb. Herren ges., die geneigt sind, f. e. gr. Hamburger Firma **Cigarren** an Private, Wirthe ꝛc. zu verk. Vergtg. Mk. 1500 od. gute Prov. Off. u. H. c. o 10100 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (8093)

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Noch immer sind

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

die man in allen Apotheken, Droguerien ꝛc. für **85 Pfg.** per Schachtel kaufen kann, das beste Mittel gegen alle Erkrankungen der Luftwege und Athmungsorgane. Nur achte man darauf, daß man auch die **ächten Fay's Sodener Mineral-Pastillen** erhalte; dieselben sind an ovaler blauer Verschlußmarke kenntlich, die den Namenszug „Ph. Herm. Fay" trägt.

Wer gezwungen ist, viel zu reden oder zu singen, wer also Indispositionen in erhöhtem Grade ausgesetzt ist;

Wer viel in der warmen trocknen Zimmerluft ist und dadurch für die Folgen des Temperaturwechsels, Erkältungen ꝛc., empfänglich gemacht wird;

Wer hustet oder heiser spricht;

Wer an Brechreiz oder Sodbrennen leidet (6951)

Der gebrauche die weltberühmten **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** und er darf gewiß sein, daß diese ihm **sicher helfen.**

Und wer ein Kind hat, das vom Keuchhusten befallen ist, der gebe demselben als bestes Mittel heiße Milch, in welcher 4 bis 5 Stück von **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** aufgelöst sind.

Königsberger Bier (Brauerei Ponarth) 30 Fl. für 3,00 Mk., **Engl. Porter**, die Fl. 30 Pf., empfiehlt
Franz Hoepfner, Bierverlag, Mauerstraße 14.

L. Rochefort Nachf.
Kreuzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: **Ungarweine**
Ungarwein-Korn.

Nach vielen Versuchen ist es mir gelungen, einen (6730

Walzenvollgatter

zu bauen zum Schneiden von Kantholz, Latten und allen Sorten Brettern und Bohlen. Aufstellung ohne große Vorarbeit unter jedem passenden Schuppen, zum Betrieb für jede Locomobile eingerichtet, zur Bedienung kann jeder einfache Hofhandwerker durch meinen Monteur in wenigen Tagen angelernt werden. Preis 1600 Mk. Drei Gatter sind bei mir im Betriebe. Patent wird angemeldet.

F. Fischer
Mühlen- und Baugewerksmeister
Argenau.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sind **1 gut erhaltene Scheune**, 28 Meter lang, 9½ Meter breit, **1 Stall** aus **eichenem Holz** und Steinfachwerk, 24 Meter lang, 6 Meter breit, **1 Wohnhaus**, ebenso gebaut, 16 Meter lang, 9½ Meter breit, sowie versch **Wirthschaftsgeräthe, Heu u. Strohbill. z. vkf.** Wwe. Frase, Gr. Dreidorf, Kr. Wirsitz.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (4876

Das Buch **Gicht**

Nierengries, Rheumatismus Wesen u. Heilung von Specialarzt **Dr. Lindhorst** versendet franco Chem. Fabrik **Falkenberg-Grünau.**

Geldverkehr.

10—15000 Mark
erststellig, auf ein Fabrikgrundst. ges. Geg. Feuersgef. versich. üb. 41,000 Mk. Gfl. Anerb. unt. A. H. pstl. Sobbowitz.

20000 Mark 30000 Mark und 6000 Mark

auf Rittershausen eingetragene, 5 prozentige Hypotheken sind sofort eventl. mit Verlust zu veräußern. Auskunft ertheilt Obuch, Rechtsanwalt.

3000 Mark
u. mehr **Nebenverdienst** ist zu erzielen d. d. Verkauf e. gesetzl. erl. Artikels. Off. u. **R 611** a. **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Ein gut situirter Beamter sucht gegen Unterpfand seiner Lebensversicherungs-Police für bald

4—5000 Mark.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7869 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Unterthornerstr. 27, 3 Tr., links.

Eleg. ung. möbl. **Zim.** bill. Grabenst. 12, I.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, II

Möbl. Z. z. verm. Unterthornstr. 2; auch sind dort **Möbel** zu verkaufen.

2 gut möbl. Zimm. von sogleich zu verm. Mauerstr. 14, 1 Tr. links.

In einer lebhaften Provinzialstadt wird ein großer, geräumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern und bequemer Wohnung — **Eckhaus** an **bester** Stelle des Marktes — in dem seit 60 Jahren ein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, vom Oktober 1894, eventl. auch früher, miethsfrei. Offerten unter Nr. 7318 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Damen f. z. Niederk. u. unt. Discr. liebev. Aufn. bei Hebamme **Vollert**, Gr. Bergg. 22, Danzig.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei
Frau **Ludewski, Königsberg i. Pr.**, Oberhaberberg 26.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin**, Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 268.

Graudenz, Dienstag] [14. November 1893.

21. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

„Das muß ich gestehen, lieber Stein — Sie machen es mir leicht, die Grüße Ihrer Frau an den Mann zu bringen.“

„Siehe da, Heimburg! Haben Sie mich erwartet?“

„Zum mindesten von Herzen ersehnt! Wie ist's, können Sie noch ein Weilchen verziehen oder liegt etwas Dringliches vor?“

„Dringliches? ..... In diesem Neste? .... Die Frage macht mich lachen!“ knurrte der kleine, dicke Herr, während er mit seinem Bambusrohre in der Luft umherfuchtelte. „Doch ich sehe es Ihrem Gesichte an, daß es eine Sünde wäre, Sie noch länger auf die Folter zu spannen. Lassen Sie uns aber aus dem Lichte der Laternen gehen und ein paar Minuten auf der Bank dort Platz nehmen — ich bin nämlich vollständig außer Athem.“

Walter folgte willig dem voranschreitenden Kollegen und setzte sich neben ihn. Sein Herz klopfte hörbar.

„Nun?“ fragte er, sich zur Ruhe zwingend.

„Lange Vorreden halte ich nicht gern, lieber Heimburg. Er ist todt, der Pseudo-Amerikaner; ein Gehirnschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.“

Walter fuhr erbleichend zurück. „Also doch!“

„Unser Herrgott hat's gut mit ihm gemeint. Uebrigens keine Kleinigkeit, mit der zweiten Frau Hochzeit halten und und dabei von der ersten überrascht werden, das können selbst Nerven von Draht nicht vertragen.“

„Ist er nicht wieder zur Besinnung gekommen?“

„Nein, alle Mittel blieben erfolglos .... Von dem Jammer der Frau, die durchaus nicht glauben wollte, daß sie den endlich wiedergefundenen Gatten für immer verlieren sollte, lassen Sie mich schweigen. Nie im Leben werde ich vergessen, welch verzehrende Angst mir aus ihren dunkeln Augen entgegenzitterte, als ich an sein Sterbebett trat ... Hm, hm! Was doch so ein Weiberherz für ein unbegreiflich Ding ist!“

„Ein Quell der Liebe, der unerschöpflich ist“, sagte Walter leise vor sich hin.

„Was brummen Sie da? — Liebe? .... Nein, Verehrtester, dafür möchte in diesem besonderen Falle ein weniger schöner Name angebracht sein. Daß diese bildschöne Frau einen solch häßlichen Menschen lieben konnte, will ich noch hingehen lassen, denn ich war auch kein Adonis, als mein Lisettchen mir um den Hals fiel, daß sie ihm aber all das Herzeleid, das er ihr angethan, verzeihen, ja, ihn vor aller Welt anflehen konnte, mit ihr zu gehen, nein, das geht mir wider den Strich — — das ist nicht Liebe mehr.“

„Und doch ist's Liebe! Liebe, die nicht abläßt, an ihren endlichen Sieg zu glauben! Schade nur, daß der Hauch wahrhaft göttlicher Barmherzigkeit, der solche Liebe durchweht, meist nutzlos verschwendet wird!“

„Hier doppelt nutzlos, lieber Heimburg — sie kann selbst von dem Todten nicht lassen und würde ihn gern mit ihrem Herzblute lebendig machen. Es war nicht zum Aushalten für meine Nerven —“

„O, die Bedauernswerthe! Nahm sich denn Niemand ihrer an?“

„Wo denken Sie hin! Fräulein von Bornhof, beiläufig gesagt ein wahres Prachtmädchen, ist bis jetzt noch nicht von ihrer Seite gewichen. Das kleine Mädchen hatte man in einem der Nebenzimmer untergebracht, wo ich's unter der Obhut einer Dienerin schlafend fand, mit thränenfeuchten Wangen — eine Puppe im Arme und ein Stück Kuchen in der Hand.“

„Sahen Sie auch Frau von Blachwitz?“ fragte Walter nach kurzer Pause.

„Nein, Kollege. Ich ließ mich allerdings bei ihr melden, erhielt aber den Bescheid, die Gnädige könne mich heute nicht empfangen, sie fühlte sich noch zu angegriffen .. Haben Sie schon jemals erlebt, daß man einem Arzte, der doch zum Kuriren auf der Welt ist, solch eine Bestellung machen läßt? — Wie?“

„Verzeihen Sie ihr, lieber Stein! Die Umstände —“

Jener lachte in sich hinein. „Lassen Sie sich's nur getrost sagen — ich bin nicht angenehm im Schlosse, was mich auch gar nicht überrascht, denn bekanntlich ist nichts schwerer, als der Nachfolger eines beliebten Vorgängers zu sein. Ich zog den Kopf zwischen die Schultern und zog ab, wüthend natürlich“ — setzte er mit lustigem Augenzwinkern hinzu. „Wie Ihnen bekannt, giebt's für uns allerlei Scherereien bei Sterbefällen, und ich mußte nun den Junker zu sprechen suchen. Aber wie überall, so war mir auch hier das Glück nicht hold. Als ich dem wachehaltenden Burschen auftrug, mich zu melden, erhielt ich den Bescheid: „Mein Herr Lieutenant haben Geschäftsbesuch, doch wird der Notar wohl bald fortgehen.“ Mir blieb nichts weiter übrig, als im Vorzimmer zu warten; doch kaum hatte ich in einem der weichen Sessel die wohlverdiente Ruhe gefunden, so ging's schon wieder über meine armen Nerven her. Ein lauter Wortwechsel schlug an mein Ohr, in dem bald die biegsame Stimme des Junkers, bald die schmalzige Fistelstimme des Herrn Greif die Oberhand gewann ....

Plötzlich wurde die Verbindungsthür heftig geöffnet. „Ich muß bitten!“ hörte ich den Junker erregt ausrufen.

„Wie — diese Proposition verwerfen Sie?“ schrillte es aus der Tiefe des Gemaches.

„Ja“, klang's wie Metall von der Thür her.

„Sie wollen nicht — auch wenn ich nur den dritten Theil der ganzen Summe beanspruche? Es wird Sie ewig gereuen, meine helfende Hand von sich gestoßen zu haben.“

„Nichts will ich, als nur von Ihrer Gegenwart befreit sein.“

„Der Teufel hole Ihren Unverstand!“ fistelte jener. „Ueberlegen Sie nochmals, Herr Lieutenant — durch einen Federstrich können Sie wieder zum reichen Manne werden, und wer vermöchte zu beweisen, daß diese Dokumente erst nach dem Tode Ihres Schwagers unterschrieben worden? Sie nehmen ja nur, was er Ihnen versprochen hat, was Sie von rechtswegen beanspruchen können — denn durch das Lügengewebe dieses hergelaufenen Frauenzimmers wird sich doch kein vernünftiger Mensch bethören lassen —“

„Schweigen Sie!“ fuhr jetzt der Junker im vollsten Zorne auf. „Leider Gottes hat frevelhafter Leichtsinn den letzten Blachwitz an den Rand des Abgrundes geführt, als vollendeter Schurke aber will er den Sprung in die Tiefe nicht machen.

„Was da noch weiter passirt, ist mir unbekannt geblieben, denn, lieber Kollege, Sie hätten noch nicht bis drei zählen können, da saß ich schon wieder zwischen dem Major und Ihrem Döser — selbstverständlich athemlos und mit zuckenden Nerven. Aber wissen Sie, was mich bei alledem doch recht gefreut hat? .... Nein? Dann will ich's Ihnen sagen — daß der bergehohe Leichtsinn des Junkers mit dem nackten Verbrechen noch keinen Pakt geschlossen hat ....“

Doktor Stein warf einen langen Blick auf seinen Kollegen, der mit tief gebeugtem Haupte schweigsam zu Boden sah.

Seine Theilnahme unter dem Scheine des Mißmuthes verbergend, fuhr er in knurrendem Tone fort: „Wie ist's, mögen Sie noch weiter hören oder soll ich die Fortsetzung auf eine spätere Stunde verschieben? Sie sitzen so trübsinnig da —“

„Spotten Sie weiner nicht, Sie lieber Mensch! Wie können Sie glauben, daß Ihre Mittheilungen mich gleichgültig lassen?“

„Also weiter. Es mochte etwa eine Viertelstunde vergangen sein — ich traf gerade noch die letzten Anordnungen wegen Ueberführung der Leiche nach Burgdorf — als unerwartet der Junker in Begleitung eines Fremden, einer wahren Hünengestalt, in's Zimmer trat. Mit auffallend bleichem Gesichte und müder Stimme stellte er ihn als Staatsanwalt Long — Lang — —“

„Staatsanwalt Langebartels“, sagte Walter, sich langsam aufrichtend.

„Hm, hm!“ machte Doktor Stein, die Augen halb zukneifend — „haben schon Bekanntschaft gemacht?“

„Ich traf ihn vorhin im Dorfe und begleitete ihn hierher. Er ist mir von der Universität her befreundet.“

„So so — Nun, da ist's ja nicht vonnöthen, schon gewaschene Wäsche noch einmal in den Zuber zu thun .... Ich denke, mich soll gleich der Schlag rühren, als mir Döser die amerikanische Spitzbubengeschichte zuflüsterte, die er aus erster Hand, von dem Polizeikommissär, hatte. Doch nun entschuldigen Sie mich wohl, Kollege“, sagte er aufstehend, „ich muß heim. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die Geburtskirche zu Bethlehem ist, wie schon berichtet, vor kurzem der Schauplatz eines wüsten Auftritts gewesen, dem folgender Thatbestand zu Grunde liegt. Drei russische Touristen, darunter ein Baron Hahn, haben unter Begleitung eines Führers, der früher Kavaß (Gendarm) des russischen Konsulats war, aber österreichischer Staatsangehöriger ist, die Kirche an einem Tage, wo sie dem katholischen Ritus zur Verfügung stand, besucht. Als eine Prozession herannahte, kam es in Folge der an die Touristen gerichteten Aufforderung, die Kirche zu verlassen, zu einem Wortstreit. Ob hierzu ein Anstoß erregendes Benehmen der Touristen oder des Führers Anlaß gab, ist noch nicht erwiesen. Der hitzige Wortwechsel endigte mit einer Balgerei, in deren Verlauf mehrere Revolverschüsse gewechselt, ein Franziskaner getödtet und zwei Franziskaner verwundet wurden. In dem Revolver des Führers fand man vier abgeschossene Patronen, worauf dieser verhaftet, jedoch auf Reklamation des österreichisch-ungarischen Konsuls von den türkischen Behörden bereitwilligst ausgefolgt wurde. An dem Vorfall, der wohl auf gütlichem Wege beigelegt werden wird, sind vier Mächte interessirt, die Franzosen als Protektoren der Kirche, die Italiener, da die Franziskaner italienische Staatsangehörige sind, und schließlich Rußland und Oesterreich-Ungarn, sämmtlich christliche Mächte, welche den Muhamedanern wieder einmal ein leuchtendes Beispiel christlicher Liebe und Duldsamkeit gegeben haben.

— Das ehemalige deutsche Bundespalais in Frankfurt a. M. geht im März 1895 in den Besitz der Frankfurter Postverwaltung über. Der Kaufpreis beträgt 1½ Millionen Mark. Die jetzige Miethe des von der Post schon benutzten Palais wird auf den Kaufpreis aufgerechnet. Für das nächste Jahr sind daher im Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung 50000 Mk. Mehrforderung angesetzt.

— Nahezu 5000 Kinder hat in Hamburg die Cholera des Jahres 1892 zu Waisen gemacht, 2383 Knaben und 2484 Mädchen. Davon sind 278 Knaben und 354 Mädchen Vollwaisen, während den übrigen nur entweder der Vater oder die Mutter geraubt wurde. Die Kinder sind zum größten Theile in Hamburg oder auswärtigen Anstalten untergebracht worden. 87 haben ein neues Familienheim durch unentgeltliche Aufnahme oder Annahme an Kindesstatt gefunden. Für jede Vollwaise ist ein Guthaben von 200 Mk. zinstragend belegt.

— Von Vergiftungen nach dem Genuß von Lerchen berichtet Apotheker Dr. Schachtrupp in Landsberg in der „Apothekerzeitung“ Folgendes: Drei bis vier Stunden nach dem Genusse von Lerchen traten bei fünf sonst gesunden kräftigen Personen erhebliche Lähmungen in Armen und Beinen, Athemnoth, Schlingbeschwerden 2c. ein. Am stärksten entwickelten sich die Erscheinungen bei einer jungen Dame, die 12 Lerchenköpfe gegessen hatte; sie war so gelähmt, daß sie sich mehrere Stunden nicht rühren konnte, hatte die größten Schmerzen, und man fürchtete für ihr Leben. Die Beine waren bis an den Leib, die Arme bis an den Ellbogen kalt. Eine Untersuchung der Lerchen konnte leider nicht ausgeführt werden, da der Rest der Thiere sofort vernichtet wurde. Es unterliegt aber kaum einem Zweifel, daß es sich hier um die Wirkung von Giften handelt, die aus der Gehirnmasse entstanden sein müssen. Die Lerchen werden bekanntlich beim Herausziehen aus dem Netze durch Eindrücken der Hirnschale getödtet.

— [Wettoperiren.] In Paris sind sich die Chirurgen Verneuil und Pean in die Haare gerathen. Beide haben eine besondere Pincette erfunden, Beide betrachten das eigene Instrument als das bessere, und nun hat Pean seinen Nebenbuhler aufgefordert, mit ihm vor einem großen Kreise von Chirurgen Wettoperationen auszuführen. Verneuil hat angenommen. Die Wettsumme beträgt mehrere tausend Franken. Die zur Operation auserwählten Personen will man so gnädig sein, von dieser Abmachung in Kenntniß zu setzen.

— [Bedenkliche Zeichen.] „Du, Hedwig, freue Dich, Mama hat eben einen Brief erhalten: Großmutter kommt nächste Woche.“ — „O weh, da bekommen wir gewiß wieder einen kleinen Bruder!“

Briefkasten.

Guttm. Sind in redlicher Weise auf fremdem Grund und Boden Bäume und Sträucher, wozu auch hochstämmige Rosen-, Stachel-, Johannisbeersträucher, edler Wein, wilder Wein, Ziersträucher u. s. w. zu zählen, gepflanzt oder ist dort von einem Dritten in gutem Glauben Samen ausgestreut, und haben die Anpflanzungen in dem fremden Boden bereits Wurzeln getrieben, so gehen dergleichen Anpflanzungen bezw. Saaten in das Eigenthum dessen über, dem das Nutzungsrecht an dem Grund und Boden zusteht. Der Dritte darf dann die von ihm gepflanzten Gegenstände ohne Einwilligung des Nutzungsnießers von dem Grund und Boden nicht mehr entfernen, sobald ihm bekannt geworden, daß Letzteres ein fremdes ist; er würde sich andernfalls einer Anklage wegen Diebstahls aussetzen. Dagegen kann er, wenn der Nutzungsberechtigte des Bodens die Früchte von den Anpflanzungen bezw. Saaten genießen will, von ihm den Werth der Pflanzen bezw. des Samens nebst den Kosten der Bestellung erstattet verlangen. Will der Nutzungsberechtigte von den Anpflanzungen bezw. Saaten keine Früchte ziehen, sondern den Boden anderweit nutzen, ohne den Pflanzenden zu entschädigen, so kann dieser die Anpflanzungen bezw. den Samen, soweit das Grundstück dadurch keine Beschädigung erleidet, zurückzunehmen. Hat der Pflanzende selbst das Grundstück in redlicher Weise besessen und genutzt und soll er es wieder an den Eigenthümer zurückgeben, so verbleiben auch in diesem Falle dem Eigenthümer die angewurzelten Anpflanzungen bezw. Saaten als ein Bestandtheil des Grund und Bodens, dagegen hat der bisherige redliche Besitzer ein Anrecht auf alle bisher gezogenen Nutzungen und Früchte und kann von dem Eigenthümer Werthserstattung für die Anpflanzungen erlangen, wenn dieser durch die nothwendige Ueberlassung bereichert werden würde. (Vergl. §§ 275—280, 282, I. 9, §§ 189 ff. I, 7 A. L.-R.)

Dr. M. B. Falls Sie die durch bedeckte Uebergänge mit einander verbundenen Platzwagen 1. und 2. Klasse benutzen wollen, sind Sie in jedem Falle, auch wenn Sie nur eine ganz kurze Strecke fahren, verpflichtet, die 2 Mk. betragende Gebühr zu bezahlen. Neben diesen Platzwagen führen die fragl. Züge wie bisher Wagen 1. und 2. Klasse, auf welche die Platzkarten-Einrichtung keine Anwendung findet. Für die dritte Wagenklasse besteht die Einrichtung der Platzkarten überhaupt nicht.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
14. November. Veränderlich kühler, Nachtfrost, frischer Wind.
15. November. Kalt, meist bedeckt, Niederschläge, windig, Sturmwarnung.

Bromberg, 11. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Thorn, 11. November. **Getreidebericht der Handelskammer.** (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert, kleines Geschäft, 130/31 Pfd. hell 128 133/34 Pfd. hell 130/31 Mk., bunt 130 Pfd. 128 Mk., bunt etwas bezogen 129 Pfd. 121 Mk. — Roggen für Lokalkonsum gefragt 120/22 Pfd. 116-17 Mk., 123/25 Pfd. 118/19 Mk. — Gerste feine Waare gut zu lassen, Futterwaare flau, Brauw. 138-45 Mk, feinste theurer, Futterwaare 104-5 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 143-52 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 11. November.
Weizen loco 135—147 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, November und November-Dezember 141—140,75 Mk. bez., Mai 150,50—150 Mk. bez.
Roggen loco 121—127 Mk. nach Qualität gefordert, November-Dezember 124,50—124 Mk. bez., Dezember 125 bis 124,50 Mk. bez., Mai 129,50—129 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 120—185 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 152—189 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 153—174 Mk.
Erbsen, Kochwaare 173—203 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 147—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 47,0 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 11. November 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15¾—16	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15¾—16	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12,5—13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	31—32
Ffr. Syrupfabr. notiren Ffr. Fabr. Frankfurt a. O.	7,20	Weizenstärke (grßst.)	38—39
		do Hallesche u. Schles.	38—39
Gelber Syrup	16,5—17	Schabestärke	30—31
Cap. Syrup	17,5—18	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	18,5—19	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	17,5—18	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	16,5—17		

Stettin, 11. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 137—139, per November-Dezember 140,00, per April-Mai 146,50 Mk. — Roggen loco unv., 120—122, per November-Dezbr. 121,50, per April-Mai 126,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154—160 Mk.

Stettin, 11. November. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,70, per November 31,00, per April-Mai 32,50.

Magdeburg, 11. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Ruhig.

Posen, 11. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 30,40. Matter.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

3000 Mark

jährlich können achtbare Personen jeden Standes und allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren**, gesetzlich erlaubten Staatsprämienloosen gegen monatl. Theilzahl. verdienen; höchste Provisionen werden gezahlt. Jedes Risiko ausgeschlossen. Adressen erbeten an das Bankgeschäft **F. W. Moch, Berlin S.-W., Wilhelmstrasse 12.**

Pianos

kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung
Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Berliner Rothe + Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Lotterie-Direktion in Berlin.

Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.

Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 49.

Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen Kreuz-Lotterie fiel der I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)

(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)
General-Vertretung für Westpreußen:

Fischer & Nickel, Danzig,

General-Vertretung für Ostpreußen:

Karl Rönsch & Co., Allenstein.

Empfehlungen: (6636)	Motor von
W. N. Neubäcker, Kupferwaaren-Fabrik, Danzig	4 H. P.
Eduard Franke, Maschinenbauer, Praust	2 "
R. Katschinski, Tischlermeister, Elbing	2 "
F. Gottke, Tischlermeister, Lauenburg i. Pom.	4 "
Ed. Kamin, Buchdruckerei, do.	1 "
Max Wilda, Getreidegeschäft, Neuteich	4 "
Stenzel, Stellmachermeister, Rügenwalde	4 "
Wegener, Molkereibesitzer, do.	2 "
Danziger Schiffswerft Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.	



Suche p. sofortige Casse Lieferanten für

Wild

Prima Referenzen. **Max Nickel, Berlin, Köpenickerst. 141.**

Spiritus 70er

Jedes Quantum nicht contingentirten Spiritus nehme a Mk. 1,50 unt. Berliner Notirung loco und später und erbitte Offerten. (8109

E. Mencke, Danzig.

Beste inländische Rübkuchen, englische Rübkuchen Marke H, Erdnußkuchen, Baumwollsaatkuchen, Palmkernkuchen, Weizen- und Roggenkleie
offerirt ab Danzig u. franko Station

Emil Salomon
(491 **Danzig.**

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die

Univers.-Glycerinseife

Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toiletteseife,** p. St. nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorräthig b. Hrn. **Jul. Holm, Graudenz.**



Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Illustr. Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Gute Gelegenheit.

Ein ausgesucht guter, ganz neuer, noch nicht getragener

Bären-Pelz

der Mk. 800 gekostet, ist für Mk. 600 zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. Nr. 8103 an die Exped. d. Geselligen erb.



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

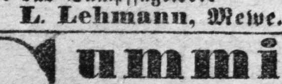
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. ***Fritz Kyser.*** Markt Nr. 11.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Butterkisten

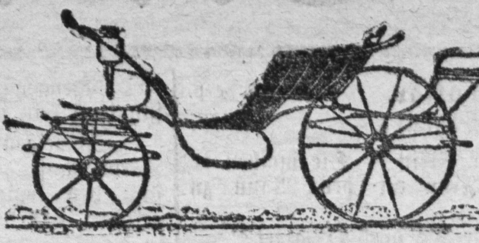
aus Pappelholz, 9 Pfund netto Inhalt. 100 Stück 16 Mk. gegen Nachnahme versendet das Dampfsägewerk
L. Lehmann, Mewe.



Gummi-Waaren sämmtl. Bedarfsartikel f. Herren u. Damen vers. **Gust. Graf, Leipzig.** Ausführl. ill. Preisl. g. Couv. m. selbstgeschr. Adresse u. 20 ₰-Marke.

Julius Hybbenet, Wagenfabrik, Danzig.

Größte Auswahl von
Luxus- u. Geschäfts-Wagen.
Lager von
Wagenbau-Artikeln, Laternen, Achsen etc.



Prämiirt.
1 gold. Medaille,
2 silb. Medaillen,
1 bronc. Staatsmedaille,
2 Ehrendiplome.

Reparaturen billigst, Lackirungen.

Ä. H. Pretzell, Danzig
empfiehlt die weltberühmten
ff. Danziger Tafel-Liqueure
u. A.: **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, deutschen Benedictiner Helgoländer.**
„Prinzess Louisen-Liqueur", Eier-Cognac.
Postkiste à 3 Flaschen incl. 5 bis 6 M. — **Preislisten gratis.**

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie **Kammgarn- u. Joppenstoffe** gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L., Tuchfabrikanten.

Behrendtina

Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben **franco** Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheiben **35 Pf.**
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages.
Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** in allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** &c.
Illustr. Preisliste gratis und franco.
H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichst. 160.
Musik-Instrumenten-Fabrik u. -Export.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß, Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.
Mixtura ex: Spirit. rect. Spirit, aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae Lauri. liunam. Macid. dest.

Deutscher Schaumwein!

Prima Qualität.



Alleinverkauf durch

EMIL SPRIEGEL
vormals J. LESCHINSKY
Königsberg i. Pr.
Versandt in Körben à 12/1 Flaschen und Kisten à 50/1 Fl.
Probepostcolli enth. 2/1 Fl. Mk. 8 franco gegen Nachnahme.

Bauplätze sind in der Schlachthofstr zu verkaufen. Näheres Seitenthor 1 Treppe im Hause des Klempnermeisters Herrn Kutzner.

Frische schwed. **Heringe** in Kisten, ca. 12 Schck. Inh., dies. Sorte geräuch., sog. Riesenbücklinge, in 1/1, 1/2 Kisten, empfehle zu bill. Tagespr., Salzheringe 1893, Norw. Flum-Fettheringe KKK, a To. 24 M., KK 22 M., K 21 M., Schott. TB-Heringe a 18 und 20 M., Schott. Ihlen 22 M. u. 24 M., Mattis 20 M. u. 22 M., Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 13 M., vierj. Schott. 11 u. 12 M. in 1/1, 1/2, 1/4 To., g. N. o. Vorh. d. Betr.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Nächste Ziehung: Berlin.

Rothe + Lotterie.

16870 Geldgewinne. Hauptgew. 100000 und 50000 Mk. baar. 1/1 M. 3. Ant. 1/1 1,60, 10/2 M. 15, 1/4 1, 10/4 9 M. Prt., List. 30 P.
Leo Joseph, Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Kiefern-Stammbohlen

8/4" und 12/4" stark,

Waldholz

hat mehrere Waggons abzugeben
Dampfsäge Kalmusen
(7853) bei Garnsee Wpr.

Sehr schöne

Mittel-Zwiebeln

per Centner 6 Mark, versendet gegen Nachnahme (7341)
Moritz Kaliski, Thorn.

2000 Centner gute

Daber'sche Speisekartoffeln und 400 Ctr. magnum bonum

sucht gegen Casse und sofortige Lieferung zu kaufen und erbitte Offerten
S. Fabian, Bromberg,
(8124) Heynestraße 35.

20—25 Scheffel feines, gepflücktes

Winterobst

hat zu verkaufen (7897)
Gut Troop p. Altmark Wpr.

Schöne

Futter-Runkelrüben

verkaufe den Ctr. mit 50 Pfg. ab hier.
Richter, Bietowo.

Beste Futterrunkeln

hat abzugeben Rittergut Keilhof bei Schinkenberg Wpr. (8024

Rübenschnitzel

verkauft nach jeder Bahnstation
Büchner, Schwetz.

Die Pommersche Wurstfabrik von **Otto Lenz, Lauenburg i. Pom.** versendet

Cervelatwurst

von feinstem Geschmack, a Pfd. Mk. 1,20 gegen Nachnahme. (8073

Mühle Marusch bei Graudenz nimmt Roggen zum Schroten an, liefert evtl. auch Roggen-Schrot zu Tagespreisen.

Viehverkäufe.

Etwa 15 Sterkenkälber

reinblütige holländer und

15 Simmenthaler Ochskälber

kauft bis zum Januar a. f. Dom. Alt-Janischau bei Pelplin Westpreußen.

Stichelhaarige Fuchsstute

tadellos geritten, für schwerstes Gewicht, preiswerth verkäuflich. Näheres d. Dr. Kremer, Dt. Eylau.



Zuchtvieh-Verkauf.

Holländer Bullen (schwer)
dto. Kuhkälber
im Alter von 6 bis 9 Monaten, von schöner Form und Zeichnung, reinblütig gezüchtet, stehen zum Verkauf in
(7694) Wiesenthal bei Culm.



Zwei holländer
tragende Kühe
stehen zum Verkauf in (7695
Wiesenthal bei Culm.

---

145 fette Stiere

Durchschnittsgewicht 12 Ctr., fast 1/3 schon reif, verkäuflich Kl. Schmückwalde bei Osterode. (8029

---

8 junge Kammwollböcke

zur Zucht, und

3 fette Säue (7768)

verkauft Dom. Froegenau Ostpr.

---

3 fette Schweine
hat zum Verkauf (8151)
D. Felske, Billisaß.



Verkaufe eine zur **Wald-, Feld- u. Wasserjagd ferme stichelhaarige**
Hühnerhündin
3. Feld (vom berühmten Hunding 2887 aus der Siglinde 3493) sicherer **Verlorenapporteur bei Treibjagd.** Näh. brieflich. (8076
Forsthaus Fronau bei Briesen Wpr.
Wachner, Gräfl. Revierförster.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

		Zuchteber	Zuchtsäue	
im Alter v. 2 Mon.		45 Mk.	35 Mk.	Alles ab Bahnh.
" " " 3 "		63 "	53 "	Hammerstein incl.
" " " 4 "		85 "	75 "	Stallg. u. Käfig

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue,** Gewicht ca 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere **Staats-Ehrenpreise.**

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen
— Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn —
verkauft a. seiner schwarz-weißen Holländer Stammheerde zu zeitgemäß. Preisen.

Sprungfähige und jüngere Bullen

(von Heerdbuchthieren abstammend),

Bullen-Kälber, 8 Tage alt (Nachkommen des preisgekrönten Heerdbuch-Bullen **Karel de Parrego**) auf Bestellung zum Preise von 40 Mk. und 1 Mk. Stallgeld,

Kuh-Kälber, 8 Tage alt, zur Lieferung auf vorherige Bestellung.